

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 58 (1949)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:

Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 90 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 5 86 90.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Achtundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-huitième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par ligne. Rabais proportionné pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un mois 2 fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 fr.; 6 mois 11 fr. 50; 3 mois 6 fr. 50; 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 5 86 90.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

N^o 28 Basel, 14. Juli 1949

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 14 juillet 1949 N^o 28

Die englische Zahlungsbilanzkrise und der schweizerische Tourismus

Ungefreuter Saisonbeginn

Aus den Saisongebieten erreichen uns fast durchwegs unerfreuliche Nachrichten. Es fehlt an Gästen und die Hotelreservierungen sind äusserst spärlich. Von einem bekannten Kurort wird uns berichtet: Das Palace Hotel zählte gestern 2 Gäste und zirka 40 Angestellte; im Grand Hotel mit 30 Angestellten war letzte Nacht kein einziger Gast. Aber die Züge Richtung Italien sind in der II. Klasse vollbesetzt — mit Schweizern!

So tönt es allenthalben. Der Exodus des Schweizergastes, durch wenig freundliche Pressestimmen hinsichtlich unserer Hotellerie gefördert, ist leider zur Tatsache geworden. Zu allem Überfluss lässt sich auch der ausländische Reiseverkehr nicht so an, wie man erhofft hätte. Das französisch-schweizerische Reiseabkommen hat noch mit Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen. Neuerdings richten sich auch wieder besorgte Blicke nach Grossbritannien, das wiederum in ernsthafte Zahlungsbilanzschwierigkeiten verstrickt ist. Bereits ist denn auch da und dort die Befürchtung laut geworden, Grossbritannien könnte sich zu zwingen sehen, im Herbst einen neuen Reisebann zu verhängen. Glücklicherweise erhält diese Befürchtung durch die jüngsten Erklärungen des britischen Schatzkanzlers, Sir Stafford Cripps, vor dem Unterhaus und in der nachfolgenden Pressekonferenz keine Nahrung, zumal ja auch das anglo-schweizerische Wirtschaftsabkommen bis zum Jahre 1950 läuft und schon aus rein psychologischen Gründen und mit Rücksicht auf die heranahnenden Wahlen nicht anzunehmen ist, dass auf Grund der bestehenden Revisionsbestimmungen Grossbritannien sich zu einer so unpopulären Massnahme, wie sie ein Reisebann darstellt, entschliessen wird. Dennoch haben die britischen Zahlungsbilanznöte eine sehr ernste Seite auch für den schweizerischen Fremdenverkehr.

Englische Zahlungsbilanznöte trotz Marshallhilfe

Unlängst legte die «Währungspolitische Korrespondenz», sich auf das Weissbuch der englischen Regierung betreffend Kredite und Beihilfen stützend, die Grossbritannien im Rahmen des Marshallplanes bisher zugekommen sind, dar,

dass Grossbritannien von allen am Mars plan beteiligten Ländern die höchsten Beiträge erhalten habe. „1,3 Milliarden Dollars, mehr als ein Drittel der ausgeschütteten Gesamtsumme, sind ihm während des ersten Marshalljahres, von Anfang April 1948 bis Ende März dieses Jahres in Form von Anleihen, Schenkungen und bedingter Hilfe zugeflossen. Diese Mittel, zusammen mit der Hilfe, die Kanada dem britischen Mutterland zu gewähren in der Lage war, ermöglichten es, das englische Importprogramm aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die frühere bedrohliche Abnahme der Währungsreserven zu mildern. Auf der andern Seite trug die Marshallhilfe wesentlich zur Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch in den übrigen westeuropäischen Ländern bei, womit die Voraussetzungen für die Entfaltung des innereuropäischen Güterausstausches geschaffen wurden. Der englische Handel mit den übrigen Marshall-Ländern hat sich so innert Jahresfrist sowohl auf der Ausfuhr- wie auf der Einfuhrseite um nahezu ein Drittel ausgeweitet, nicht zuletzt auch — wie im Bericht der Regierung nachdrücklich hervorgehoben wird — als Folge des ebenfalls mit Marshallgeldern arbeitenden innereuropäischen Zahlungs- und Verrechnungssystems.“

Angesichts solch gewaltiger finanzieller Hilfeleistungen muss man sich wundern, dass sich in der britischen Zahlungsbilanz neuerdings ein Loch aufgetan hat, das in beäng-

stigender Weise zu vergrössern die Tendenz zeigt. So haben die englischen Währungsreserven im zweiten Quartal 1949 um nicht weniger als 65 Mill. £ auf 406 Mill. £ abgenommen und das Dollardefizit der Sterling-area gegenüber Ländern, die in Gold oder Dollars bezahlt werden mussten, verdoppelte sich in der Vergleichsperiode nahezu von 82 auf 157 Mill. £. Es ist klar, dass Grossbritannien einer solchen Zahlungsbilanzentwicklung, die binnen relativ kurzer Zeit zu einer Erschöpfung seiner Gold- und Devisenreserven führen müsste, nicht gleichgültig zusehen kann. In seinen Erklärungen, die Sir Stafford Cripps vor 8 Tagen abgab, hat sich der britische Schatzkanzler sehr entschieden gegen eine Abwertung des Pfundes als Mittel zur Hebung der Zahlungsbilanzkrise ausgesprochen. Die Regierung, führte er aus, habe beschlossen, jeglichem Drucke in dieser Richtung zu widerstehen. Sie beabsichtige indessen, energische Massnahmen gegen den „lächerlichen Luxus politischer Streiks“ vorzukehren und die Bevölkerung über die Notwendigkeit erhöhter Produktivität aufzuklären. Bereits habe die Regierung eine auf drei Monate befristete Sittierung aller neuen Einkäufe auf dem Dollargebiet angeordnet, die zur Durchführung gelangen müsste, wenn Amerika seine Einkäufe aus der alten Welt verminderte und damit die Dollars nicht freimachte, die zum Einkauf amerikanischer Waren gebraucht werden.

Wahrscheinlich beabsichtigte Sir Stafford Cripps mit der Androhung drakonischer Importrestriktionen gegenüber dem Dollargebiet in den Besprechungen mit dem amerikanischen Finanzsekretär Snyder und dem kanadischen Finanzminister Abott, Amerika einige Konzessionen finanzieller oder aussenhandelspolitischer Natur abzurufen. Die Aussprache scheint indessen noch zu keinem sehr greifbaren Ergebnis geführt zu haben.

Das überwertete Pfund

Was immer auch geplant wird, die englische Zahlungsbilanzkrise ist leider eine Tatsache. Verwunderlich ist nach den wirtschaftlichen und finanziellen Kriegseinbußen, die Grossbritannien erlitten und dieses Reich aus einer Gläubiger- in eine Schuldnernation verwandelt hat, lediglich, dass es seit Kriegsende der englischen Regierung noch nicht gelungen ist, ein neues Zahlungsbilanzgleichgewicht zu finden, während andere kriegführende Länder mit grösserem Erfolg an die Lösung dieser Aufgabe herangetreten sind. Rein wirtschaftlich betrachtet, beruht dieses gestörte Zahlungsbilanzgleichgewicht auf einer Diskrepanz der englischen Goldpreise mit den Preisen des Gold- und Dollarraumes. Diese kommt in einem überhöhten Wechselkurs des englischen Pfundes gegenüber den Hartwährungsländern zum Ausdruck, der den Export englischer Waren erschwert und den Import begünstigt, weshalb sich Devisenkontingentierungen und eine Hineinzwängung des Zahlungsverkehrs in das Prokrustesbett der starren Bilateralität aufdrängen.

Englands Alternative

Für England stellt sich die Situation heute folgendermassen dar: Will es den Dollar-mangel beheben, so bleibt ihm nur die Alternative, entweder das Pfund abzuwerten oder dann die Preise und Kosten der britischen Güter und Leistungen zu senken. Welcher

Weg schliesslich beschritten wird, steht noch nicht fest. Von amerikanischer Seite ist den Engländern schon wiederholt eine Pfundabwertung nahegelegt worden, offenbar in der Erkenntnis, dass durch eine solche Massnahme die Rückkehr zum multilateralen Handel am ehesten erreicht werden könne. Es ist wenig wahrscheinlich, dass sich Sir Stafford Cripps, nach seinen diesbezüglichen Erklärungen zu schliessen und mit ihm die sozialistische Regierung Englands, zu einem solchen, mit der planwirtschaftlichen Doktrin nicht leicht zu vereinbarenden Eingriff entschliessen wird. Vielmehr will der „eiserne Kanzler“ versuchen, durch produktivitätssteigernde Massnahmen eine Preis- und Kostensenkung herbeizuführen. Die Frage ist nur, ob die Macht der Verhältnisse sich nicht als stärker erweisen wird als der Wille der Regierung. Der Umstand, dass die britische Währungsfrage in den Augen der ganzen Welt als krank betrachtet wird, hat ihr bereits das nötige Vertrauen gekostet. In den USA. hat sich ein Käuferstreik bemerkbar gemacht, der die Aufgabe der britischen Regierung, die Zahlungsbilanz ins Gleichgewicht zu bringen, ausserordentlich erschwert. Man muss sich deshalb fragen, ob trotz den Versicherungen englischer Regierungsstellen, à la longue der gegenwärtige Pfundkurs gehalten werden könne.

Wenn das Pfund abgewertet würde

Vom Standpunkt des schweizerischen Fremdenverkehrs aus gesehen, müsste eine Abwertung des englischen Pfundes im Laufe dieses Sommers sich als sehr nachteilig erweisen, weil durch sie zahlreiche Dispositionen englischer Gäste gestört würden. Selbst wenn man annähme, dass die Senkung des Pfundkurses nicht zu einem Währungsdumping missbraucht würde, d. h. wenn sie nur so weit ginge, wie sie sich vom Standpunkt der Erreichung einer neuen dauerhaften Gleichgewichtslage rechtfertigen liesse, und überdies von einem raschen Abbau der Devisenrestriktionen begleitet wäre (günstigste

Woran krankt die Durchführung des schweizerisch-französischen Reiseabkommens?

Ergebnisse einer Umfrage

Unser Pariser Korrespondent übt in den nachstehenden Ausführungen scharfe Kritik an der technischen Regelung des schweizerisch-französischen Reiseabkommens. Wir möchten uns nicht mit allen seinen Ausführungen identifizieren. Es war vorauszu sehen, dass sich gewisse Anlaufschwierigkeiten ergeben würden. Die Bewirtschaftung der französischen Reisedevisen — das darf nicht vergessen werden — würde übrigens auf Verlangen der französischen Finanzbehörden eingeführt. Wir sind die ersten, die diese Kontrollen besetigt sehen möchten. Vorübergehend stellen sie wohl aber das kleinere Übel dar, denn vor die Frage gestellt: vollständiger Devisenstop oder eine Ordnung mit zugegebenermassen bürokratischen Eingriffen, musste die Entscheidung doch für die substantielle Lösung fallen. Es ist jedoch zu hoffen, dass die Handhabung der Vorschriften so large wie möglich sein wird und dass die administrativen Bestimmungen möglichst bald aufgehoben werden können.

Paris, Anfang Juli

Als vor 14 Tagen an dieser Stelle die Ansicht geäussert wurde, es sei 2 Tage vor Eröffnung des neuen Pariser „Bureau Franco-Suisse“ verfrüht, sich ein Urteil über das Funktionieren des neuen Mechanismus der Devisenzuteilung für Reisen in die Schweiz zu erlauben, und als wir vor einer Woche der Hoffnung Ausdruck gaben, dass neue Bureau werde seine Kinderkrankheiten rasch überwinden, waren wir noch davon überzeugt, die zuständigen Stellen in Paris und Bern würden aus den Erfahrungen der ersten 4 Wochen seit Unterzeichnung des Touristenabkommens — denn am 1. Juli waren es tatsächlich 4 Wochen her — die nötigen Lehren ziehen und für die nun einmal besonders gelagerten französischen Verhältnisse das unerlässliche psychologische Einfühlungsvermögen aufbringen. Leider wurde diese optimistische Erwartung enttäuscht. Im folgenden soll objektiv versucht werden, die Gründe aufzuzeigen, aus

Annahme), stünden nachteilige Folgen für den englischen Reiseverkehr nach der Schweiz zu befürchten. Vor allem müsste damit gerechnet werden, dass diejenigen Engländer, die sich nur dank des günstigen Pfundkurses gegenüber dem Schweizer Franken Ferien in unserem Lande leisten konnten, zu einer Änderung ihrer Reisepläne gezwungen sähen. Andererseits hätten aber andere Kreise, die schon bisher über die nötigen Mittel in nationaler Währung verfügten (immer unter der Annahme, dass die Devisenzwangswirtschaft mit der Abwertung aufgehoben würde), wieder die Möglichkeit, Schweizerreisen zu unternehmen ohne durch Devisenschranken behindert zu sein. Natürlich käme es auch sehr darauf an, wie andere Länder auf eine Pfundabwertung reagierten. Würde die Abwertung des englischen Pfundes die Abwertung anderer wichtiger Fremdenverkehrsländer nach sich ziehen, dann müsste sich dies in einer schweren Bedrohung des schweizerischen Tourismus auswirken. Andererseits könnte z. B. Schweden, das wohl kaum zögern würde, das englische Beispiel nachzuahmen, dadurch wieder in die Lage kommen, seinen Reisebann gegenüber der Schweiz aufzuheben.

Die Schweizer Hotellerie hat einen schweren Stand

Es sind indessen zu viele Unbekannte im Spiele, als dass man mit Sicherheit voraussehen könnte, welches die Folgen einer Senkung des Pfundkurses für den schweizerischen Tourismus wären. Nur eines steht fest:

Die fremdenverkehrspolitische Lage ist labiler denn je und unsere keineswegs auf Rollen gebettete Hotellerie bedarf der unverminderten Sympathie der Behörden und auch des Schweizer Reisepublikums, das bei der Ansetzung seiner Reisepläne im besonderen bedenken möge, dass keinem anderen Wirtschaftszweig die Aufgabe gestellt ist, sich unter so variablen und harten Existenzbedingungen zu behaupten wie der Hotellerie.

denen die Unzulänglichkeiten des angewandten Systems schon heute klar und deutlich hervorgehen:

„Je voudrais faire un voyage en Suisse...“

Der Korrespondent der Hotel-Revue beschloss, allerdings in einer abgewandelten Form das Beispiel jenes Pariser Journalisten nachzuahmen, der als „Amerikaner“ verkleidet, sich in Cherborg in die Menge der ankommenden Übersouristen mischte, mit ihnen im Pariser Nordbahnhof einfuhr, mit ihnen von Gepäckträgern und Taxichauffeurs übervorteilt wurde, genau wie einige von ihnen durch achselzuckende, hochnäsige Geschäftsführer gewisser Pariser Luxushotels (in denen er nach einem Zimmer fragte) hinauskomplimentiert wurde und dann, nachdem er alles erlebt hatte, was ein Amerikaner in Paris erleben kann, einschliesslich des Neppes in gewissen Nachtlokalen, unter dem Titel „Je suis un Américain à Paris“ den verantwortlichen oder unverantwortlichen Vertretern der Pariser Fremdenindustrie ihre Sünden in der grössten Pariser Boulevard-Zeitung vorhielt.

Der Schreiberling begab sich demgemäss als „zaghafter Durchschnittsfranzose“, der zum ersten Mal in das gelobte Helvetien reisen will, zu weiteren, grösseren und kleineren Reiseagenturen der Pariser Innenstadt und sagte obiges Sprichlein her. Am zwanzigsten dieser Reiseagenturen wurde ihm der nicht sehr höfliche Bescheid zuteil, er habe man bisher weder eine „formule de réquete“ noch Instruktionen erhalten und 2. habe man weder Zeit noch Interesse, sich um die Organisation von Individualreisen in die Schweiz zu kümmern. Wenn man allerdings an einer Kollektivreise teilnehmen wolle, so brauche man nur seinen Pass abzugeben und 14.500 bis 22.000 fr. d. h. also 180 bis 300 Schweizer Franken zu bezahlen und man könne morgen in einem Autocar in Richtung Genf in die Ferien fahren. Bei einer der grössten Pariser Reiseagenturen wurde dem „Durchschnittstouristen“ dagegen der tröstlichere Bescheid: er könne sehr

Zum 70. Geburtstag von Jean Haecy

Aus Mitgliedshreisen wird uns geschrieben:

Im „Landhaus“ in Kastanienbaum bei Luzern feiert am kommenden Mittwoch, den 20. Juli 1949 Herr Jean Haecy, bei bester Gesundheit, aufrecht und rüstig, ja sogar gleichbedeutend wie ein Junger, seinen 70. Geburtstag. Gestik und Lebhaftigkeit und ein unermüdliches Strebens Herz haben ihn jung erhalten.

„Labor omnia vincit“ heisst offenbar sein Motto, das er gelegentlich auch als „Amor omnia vincit“ gelten lässt. Auch harter Berufskampf liess ihn in seiner Liebe, seinem Arbeitseifer und seiner Unternehmungslust nie irren werden. Da sein Vater, ein ehemaliger redaktioneller Mitarbeiter am Luzerner Tagblatt, leider viel zu früh das Zeitliche segnete, war es für die Mutter des Jubilars keine Leichtigkeit, für den vielseitig begabten Jungling den geeigneten Beruf zu wählen, so versuchte sie aus ihm zuerst einen Zuckerbäcker zu machen. Eine glückliche Fügung des Schicksals liess ihn alsdann aber mit 14 Jahren im Hotel Balances in Luzern am Küchenherd landen und von der Pike auf die Karriere eines Hoteliers hinter sich bringen. Dass ein Fachmann im besten Genre der Luzerner Hoteliers, den Weg in die weite Welt, nach Österreich, England, Italien, Russland usw. nahm, ist selbstverständlich. Ein „Selbmademan“ im wahren Sinn des Wortes! Dass Jean Haecy, den einmal ein Gast nicht als Quacksilber, sondern spasshaft als Quackgold bezeichnete, offenen Sinnes durch die Welt ging, hat der Jubilar als der geborene Hotelier und Diplomat immer und immer bewiesen. Welche Qualitäten braucht es für einen Mann dieser Gattung?

Dass er sein Fach von Grund auf kennt, dass für ihn Küche und Keller keine Geheimnisse bergen, dass er um die Wohligkeit einer Gaststätte weiss und als Menschenkenner und Gesellschafter, die Luzern im Sturm zu erobern versteht! Alle diese Eigenschaften finden sich vereinigt bei unserem Freund und Jubilaren Jean Haecy!

Es ist kein Zufall, dass in der Fremdenliste des Hotels Balances berühmte Namen figurieren. Ein besonderes Erlebnis aus der Zeit des jungen Jean Haecy ist vielen Luzernern noch in Erinnerung, nämlich jener Tag, da der heutige Jubilar aus Moskau seine junge Frau heimbrachte und mit sechs russischen Rappen in stolzer Kutsche den Einzugs in seine Vaterstadt Luzern hielt. Wie sollte man, da von Ross und Kösslein die Rede ist, den damaligen Kavallerie-Wachtmeister Jean Haecy, den „Vollblutpferdfreund“, vergessen können!

Man weiss nichts anderes, als dass der Jubilar bis auf den heutigen Tag ein grosser Förderer der pflichterfüllten Veranstaltungen der Leuchentstadt Luzern geblieben ist.

Aber auch das grosse und fruchtbare Wirken auf stadtluzernischem und zentralschweizerischem Gebiet des Gastgewerbes und seine Mitarbeit im Zentralvorstand des Schweizer Hoteliers-Vereins dürfen nicht vergessen werden. Nicht umsonst wurde dieser grosse Fachmann und Organisator als Leiter der Schweizer Pavillons an die Weltausstellungen nach Paris, Stockholm, New York Lissabon berufen, später in selber Eigenschaft nach Oporto und unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg wäre es noch die zweite Weltausstellung in Rom gewesen, wo man Jean Haecy die Leitung des gastgewerblichen unseres Landes anvertraut hätte, wenn die Würfel in der Welpolpolitik glücklich gefallen wären. — Wo Jean Haecy sen. hingestellt wurde, überall stellten der Mann, zur Ehre der Heimat und des guten Rufes der schweizerischen Hotellerie und so ist es begreiflich, dass auch in der internationalen Hotellerie die grosse Arbeit dieses Schweizer eigener Kraft hoch geschätzt wurde.

Im Jahre 1923 hatte unser Jubilar, zusammen mit Herrn Fritz Antenhofer, das Hotel St. Petersbourg in Paris übernommen und zur Blüte gebracht. Zwei Jahre später gründete er mit seiner Mitarbeiterin Fräulein Jenni und der Familie Jenni die Hotel Weissenburg AG. im Simmental. Das Hotel wurde bis zum Kriegsausbruch als bestbekanntes Kurhaus betrieben. In der Liste berühmter Gäste dieses Hauses figuriert u. a. auch die Königin Wilhelmine der Niederlande, und in Weissenburg-Bad war es, wo sich deren Tochter mit Prinz Bernhard verlobte.

Vor vier Jahren trat Jean Haecy von der aktiven Leitung des Hotels Balance in Luzern, das er im Jahre 1907 käuflich erworben hatte, zurück, um sich vorwiegend seiner kaufmännischen Tätigkeit zu widmen. Während 27 Jahren stellte er auch als Mitglied des Verwaltungsrates des Kurhauses Luzern, diesem für den luzernischen Fremdenverkehr so wichtigen Unternehmen seinen Rat und seine fachmännischen Kenntnisse zur Verfügung.

Dass man es in der Person unseres Gelehrten mit einem Schaffer seltener Art zu tun hat, beweist, dass er seit Jahren in Basel obendrauf noch ein grosses Importgeschäft für 24 Weltfirmen der Genuss- und Lebensmittelbranche betreibt, mit tatkräftiger Unterstützung seiner beiden Söhne, der Tochter und Fräulein Jenni, welche bereits seit 35 Jahren in dessen Betrieb in bei-



spielt hafter Weise tätig ist. Auch diese auf privater Basis aufgebaute Gründung blickt auf die 35 jährige Tätigkeit zurück. Dass unser Jubilar immer noch elastisch und arbeitsfreudig veranlagt ist, beweist zudem die Tatsache, dass er noch letzter Tage das ehrenamtliche Präsidium der „Genossenschaft Altersheim für zurückgekehrte invalide und kriegsgeschädigte Auslandschweizer und -schweizerinnen“ übernommen hat, einer humanitären Institution, die unsern allseits geachteten Freund Jean Haecy grosse Befriedigung und Genugtuung bringen dürfte.

Und nun möge es unserem jugendlich-frohgemuten und lebensbejahenden Pionier für alles Gute und Schöne, was er getan, vergönnt sein, noch recht viele Jahre sich ungestörter Gesundheit und heiteren Frohsinns zu erfreuen. lv.

Auch der Zentralvorstand gratuliert

Es ist mir eine besondere Freude, namens des Zentralvorstandes Herrn Jean Haecy unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche sowie unsere aufrichtigen Dank für all das zu entbieten, was er im Laufe so vieler Jahre in unentwegter Weise für die Hotellerie und den Fremdenverkehr geleistet hat. Seine grosse Arbeit zeichnete sich stets durch eine ganz aussergewöhnliche Hilfs- und Dienstbereitschaft aus. Nie appellierte man vergebens an Herrn Haecy, wenn es darum ging, die Interessen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs auf jede nur mögliche Art zu fördern. Mit leidenschaftlichem Einsatz widmete er und widmet er sich noch heute der vielen Aufgaben, die an ihn herantraten. Jean Haecy war in all seinen Funktionen stets eine lebendige Reklame für die schweizerische Hotellerie und für das ganze Land. Wir erinnern uns gerne seiner immer anregenden und aufbauenden Arbeit als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hoteliers-Vereins und der vielen Kommissionen, denen er angehörte. Erwähnt seien hier speziell die beratende Kommission der Schweizerischen Bundesbahnen, die Verkehrskommission, der Fremdenverkehrsvorstand bei dessen Gründung Herr Jean Haecy als Freund des unvergesslichen Herrn Dr. Fritz Ehrensperger sehr aktiv mitwirkte. Vor allem aber hat Herr Jean Haecy als Delegierter der schweizerischen Hotellerie und des schweizerischen Gastgewerbes überhaupt an den Weltausstellungen in Paris und New York sowie an den Schweizer Ausstellungen in Stockholm, Lissabon und Oporto ganz Hervorragendes geleistet, meist in Verbindung mit der schweizerischen Zentrale für Handelsförderung.

Wir hoffen, dass unserem Freunde und Kollegen noch viele Jahre ungetrübter Lebensarbeit beschieden sein mögen und danken ihm von ganzem Herzen für die vielen wertvollen Dienste, die er stets willig auf sich genommen und mit Erfolg durchgeführt hat. Nicht zuletzt sei der fast grenzenlosen Gastfreundschaft und Generosität gedacht, die der Jubilar bei unzähligen Gelegenheiten unter Beweis gestellt hat, immer im Bestreben, den Ruf der Schweizer Hotellerie zu heben. Auch in dieser Hinsicht war Jean Haecy stets ein Werbefaktor von aussergewöhnlicher Schwungkraft.

Namens des Zentralvorstandes des Schweizer Hoteliers-Vereins
Der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

auch aus anderen Gegenden hören wir ähnliche Klagen. Fast durchwegs kommt in den Berichten die Enttäuschung über den flauen Saisonbeginn zum Ausdruck. Das ist umso erstaunlicher, als der Wetter diesmal eine gute Vorsaison, in der ja durchwegs auch attraktive Preise zur Anwendung gelangen, verhies.

Es besteht kein Zweifel, dass die Auslandsreisen unserer Landsleute mit dazu beitragen, dass der Saisonbeginn nicht ganz den erhofften Verlauf



gen, sondern lediglich nach Möglichkeiten Ausschau halten, irgend eine zweckwürdige „combine“ [Devisenschiebung] zu verwirklichen.)
(Die Red.)

Abhilfe tut not!

Vor allem gilt es den zweiten schweren Irrtum, der begangen wurde, nämlich auf jede Propaganda in der französischen Presse zu verzichten, weil man die Wirkung amtlicher, trockener Verlautbarungen auf das französische Publikum und die französischen Zeitungen offenbar weit überschätzte, schleunigst wieder gut zu machen und sowohl die Reisebureaus, als auch das Reisepublikum durch Broschüren und Anweisungen in gefälliger Form (nicht durch Zirkular) aufzuklären. Die Mittel hierzu sind zweifellos vorhanden. Das „Bureau Franco-Suisse“ hat das Recht, von jedem französischen Touristen, der Schweizerfranken von ihm erhält, eine Taxe von 300 ffr. einzuziehen. Selbst wenn man die Schätzungen des Bureaus nach der im Laufe der nächsten 12 Monate mindestens 100000 Einzelanträge, einschliesslich der Pauschalträge, der Reiseagenturen, erledigt werden, als zu hoch erachtet, darf man nach den Ergebnissen der ersten beiden Wochen wohl annehmen, dass mindestens 5000 Anträge pro Monat, also 60000 pro Jahr gestellt werden. In den ersten 14 Tagen seines Bestehens hat das neue Bureau in der Tat rund 3000 Einzelzuteilungen im Gesamtbetrag von rund 600000 sFr., also ca. 200 sFr. pro Kopf, genehmigt. Aus den hieraus mit einiger Sicherheit zu erwartenden Bruttoeinnahmen (von 18 Millionen franz. Francs pro Jahr) hätten sich doch wohl einige 100000 ffr. abziehen lassen, die man für die bisher fehlende, direkte und indirekte Propaganda zugunsten von Ferienreisen in die Schweiz benötigte.

So lange aber die jetzigen Hemmungen weiter bestehen, ist an eine Besserung der Frequenz für Schweizerreisen kaum zu denken. Der Franzose hasst nun einmal jede Erschwerung seiner individuellen Tätigkeit durch amtliche Formulare. Schon das Ausschreiben eines Schecks oder Postchecks erscheinen ihm im Reiseverkehr als überflüssige Manipulationen, und die Erfahrung hat gezeigt, dass eine ganze Reihe von Interessenten aus Paris es vorziehen, sich persönlich in das Bureau Franco-Suisse am Place de la Madeleine zu begeben, ihren Antrag dort abgibt und die 300 ffr. in bar bezahlt. Das Bureau hat sich denn auch dazu bereitfinden müssen, einen Antragstellen an den Eingang neben der Pfortnerloge zu delegieren, der diese Anträge in Empfang nimmt. Das alles wäre viel einfacher gewesen, wenn man gleich einen Schalter eingerichtet hätte.

Man wird nunmehr abwarten müssen, wie sich die Propaganda für Schweizerreisen durch die französischen Reisebureaus, die man ausserwählt hat, anlässt. Ganz abgesehen von der ihnen zugestanden Kommission für jede Hotelreservation wird man erwarten dürfen, dass sie ihr möglichstes tun, um französische Gäste, vor allem Angehörige des Mittelstandes, zu Reisen in die Schweiz zu animieren und damit gerade denjenigen Hotelkategorien, die nicht zur Luxusklasse gehören, im Laufe der nächsten Monate und für den Wintersport, der in Frankreich besonders populär ist, neue Gäste zuzuführen. Bringen sie dieses Interesse an irgendwelchen Gründen nicht auf, so wäre daran zu denken, ob man dem „Office Suisse du Tourisme“ am Boulevard des Capucines, das bisher den französischen Agenturen keine Konkurrenz machen konnte und wollte, nicht doch die Ermächtigung erteilen soll, neben dem Verkauf von Fahrkarten und einer rein beratenden Tätigkeit zum mindesten Reservationen in Schweizer Hotels zu den üblichen Bedingungen durchzuführen und Pauschalabmachungen für die Kundschaf direkt mit Schweizer Hoteliers treffen zu dürfen.

Nachdem zu Beginn dieser Saison in den neu-eingerichteten Räumen des Schweizer Reisebureaus zur Zufriedenheit der Kundschaf ein Change-Schalter eröffnet wurde, ist nicht einzusehen, warum man nicht in den gleichen Räumen auch einen Sonderschalter eröffnen könnte, an dem jener arme „Durchschnittstourist“, der bisher in Tausenden von Exemplaren unbefriedigt von einem französischen Reisebureau zum anderen wanderte, von der Hotelbestellung bis zu den Devisen, in einem einzigen Geschäftsgang, alles erhalten kann, was er zu einer Schweizer Reise braucht.
Dr. W. Bg.

Ein Stimmungsbericht

Von einem Mitglied wird uns geschrieben:

Mit Ungeduld und Besorgnis verfolgt der verantwortungsbewusste Hotelier samt seinem Personal den Beginn und Verlauf der diesjährigen Sommersaison. Die bisherige Frequenz ist bedenklich schwach, und es gibt Kurorte, wo die Hotels noch fast leer dastehen.

Weshalb brachte uns das erneuerte englisch-schweizerische Reiseabkommen nur einen Bruchteil des mit Optimismus erwarteten Zustroms englischer Touristen, und weshalb auch die nachträglich erfolgten zahlreichen Absagen? Sind wir Devisen, in einem einzigen Geschäftsgang, als einer grosszügigen Propaganda im Ausland? Irigendwo klappt es einfach nicht, und es wurde oft seitens englischer Gäste behauptet, dass nicht die englische Devisenstelle in London, sondern die schweizerischen Beamten eine Devisenzuteilung verweigert hätten. Wie dem auch sei, für uns Hoteliers wäre es in jedem Falle interessant zu erfahren, wie die Zuteilung der Devisen erfolgt, warum sie so ungleich erfolgt und oft nur einige (meist die gleichgeschicktesten) werden.

Eine weitere, für uns sehr unerfreuliche Tatsache ist sodann die Massenreise unserer Landsleute nach valatuschwachen Ländern, wo Lebensmittel teilweise noch rationiert sind. Fast täglich läutet das Telephon, oder kommen Annoncibureaux, die uns zu vermehrter Propaganda in unseren Zeitungen animieren, und es gibt tatsächlich Zeitungen, wo wir Inserate an Seite und Hotel-Inserate schon, die im Laufe der Saison Zehntausende von guten Schweizerfranken verschlingen. Gleichzeitig machen unsere Reisebüros, in deren Schaufenster man die grossen Werbeplakate für das Ausland erblickt, alle erdenklichen Anstrengungen, unsere Schweizer für Auslandsreisen zu gewinnen, und es muss leider festgestellt werden, dass sie mehr Erfolg haben, als wir.

Als ausgesprochenes Fremdenverkehrsland, das sich immer für einen freieren internationalen Tour-

wohl eine 7tägige Individualreise (Voyage à forfait) von Genf nach Interlaken und zurück nach Genf ebenfalls im Autocar von Genf ab, zum Preis von 86 sFr. pro Person anreisen, selbstverständlich zuzüglich der Fahrtkosten Paris-Genf und zurück. Auf die Frage, ob man denn nicht auch Pauschalreisen oder Aufenthalte in der deutschsprachigen Schweiz auf Lager habe, erfolgte prompt die Antwort: „Gewiss können Sie durch unsere Vermittlung auch für ca. 20 sFr. pro Tag in einem kleinen Hotel in der deutschen Schweiz Pension nehmen, aber davon raten wir Ihnen ab, weil das relativ teuer ist und die betreffenden Hotels sehr oft an Komfort und in der Umgebung übrigg lassen.“ Kein Wort der Ermütigung zu einer Reise ins Blaue, kein Wort der Empfehlung für irgend einen kleinen Kur- oder Badeort, kein Wort der Anerkennung für die schweizerische Hotellerie. In der Reisebureau-Annote eines grossen Pariser Warenhauses, in dem täglich Tausende von Menschen zirkulieren, gab man uns zwar bereitwillig ein Antragsformular, versicherte aber mit freundlicher Ermahnung, dass bisher keine freie Zeit gefunden, die Instruktionen des „Bureau Franco-Suisse“ zu studieren, könne uns dementsprechend auch keinerlei Rat erteilen oder auch irgendein Hotel empfehlen: man müsse sich eben selbst „débrouillieren“, wie dies in Frankreich allgemein der Fall sei. Wenn man natürlich an einer organisierten Kollektivreise etc. teilnehmen wolle, dann stände man zur Verfügung. . . Eine einzige Ausnahme von den enttäuschenden Erfahrungen, die dieser Rundgang bei ungefähr 8 Pariser Reiseagenturen mit sich brachte, sei hier lobend verzeichnet. Eines der beiden grossen Reisebureaus des „Quartier de la Madeleine“ versicherte uns, es liege gewiss nicht an ihm, wenn die Zuteilung von Reisevisa in Pauschalform an den Schaltern des Bureaus noch nicht begonnen habe. Man wisse den Wert guter Beziehungen zur Schweiz durchaus zu schätzen und sei bereit, auch kleineren Interessenten, die nur wenig Devisen verfügten, Hotels zu empfehlen und aus dem zu erwartenden Unterkontingenten Devisen zuzuteilen.

man habe aber bis zum 1. Juli noch nicht einen einzigen Franken als Unterkontingent für Schweizer Reisen von der „Union Syndicale des Agences de Voyages“ erhalten

und sei daher auch nicht in der Lage, die bereits recht zahlreichen Nachfragen nach individuellen Pauschalpreisen zu befriedigen.

Inzwischen hat sich allerdings eine Lösung finden lassen, die jede weitere Polemik über die eventuellen Irrtümer in der Konzeption des Reiseagenturenverteilungsplans überflüssig macht. Die an sich sehr rührige „Union Syndicale des Agences de Voyages“ (Paris), die beauftragt wurde, 30% der Monatskontingente in der Sommer- und Winterzeit, also praktisch mit Ausnahme des Monats November, unter der Bedingung, dass am 1. Monat Juli also von 3 Millionen sFr. ein Betrag von 900000 sFr. zur Verfügung steht, hatte sich zuerst bemüht, eine Unterrepartition in Form fester Zuteilungen durchzuführen. Diese Unterrepartition erwies sich als undurchführbar. Man sah daher von dem ursprünglichen Plan ab und will nun unseres Erachtens zu Recht — nach dem altbewährten Grundsatz verfahren: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Die etwa 30 grossen Reiseagenturen Frankreichs (die kleineren handwerklich organisierten kommen praktisch für die Veranstaltungen von Pauschal- oder Kollektivreisen in die Schweiz überhaupt nicht in Frage) reichen die bei ihnen eingehenden Anträge der Kundschaf in regelmässigen Abständen, wenn nötig täglich, bei der „Union Syndicale“ ein, die ihnen dann aus dem ihr zur Verfügung gestellten Schweizerfranken-Kontingent die nötigen Ermächtigungen (mit Coupon A) verabfolgt. Wer sich dabei am eifrigsten für Reisevisa in die Schweiz interessiert, schiesst den Vogel ab. Auf diese Weise wird einerseits vermieden, dass von vornherein zugeteilte „starre“ Monatskontingente von den betreffenden Agenturen nicht ausgenutzt werden, und andererseits wird es möglich sein, die Einzelzuteilung für die Agenturen in der Hochsaison eventuell auf Kosten der beim „Bureau Franco-Suisse“ nicht ganz ausgenutzten Disponibilitäten zu Nutz und Frommen des Reiseverkehrs nach der Schweiz zu erhöhen.

Dieses neue System, das im Einvernehmen mit den zuständigen schweizerischen Stellen in Paris adoptiert wurde, soll im Laufe dieser Woche in Gang gesetzt werden. Ein Urteil über die zu erzielenden Resultate wird aber kaum vor Ende Juli möglich sein. Die inzwischen eingetretene Verzögerung wird unter allen Umständen ein praktisches Anlaufen der Verteilung durch die Reiseagenturen vor August erschweren, dürfte aber für Winterreisen, bei richtiger Handhabung, nützliche Ergebnisse zeitigen.

Bureaokratische Hemmungen

Selbst wenn man, wie bei jeder Neuerung, die unangenehmsten notwendigen Anlaufschwierigkeiten „Kinderkrankheiten“ als etwas Unvermeidliches in Rechnung stellt, so darf man doch heute schon darauf hinweisen, dass manche Enttäuschung vermieden worden wäre, wenn man etwas rechenzittiger disponiert und geplant hätte. Das ist offenbar nicht geschehen. Man glaubte anscheinend, und das ist der erste grosse Irrtum, man könne einfach die englischen Verhältnisse auf Frankreich übertragen und Zwangsbeschriften für die Durchführung der Devisenzuteilung entlassen. Es handelt sich doch lediglich darum, Missbräuche in der Verwendung von Reisefranken zu unterbinden. Nachdem aber der Schweizerfranken im amtlichen Freihandel beinahe höher steht als am Parallelmarkt und es heute keinem Ausländer, der nach Frankreich kommt, mehr einfällt, seine „Devisen, schwarz“ zu verkaufen, sieht man auch nicht ein, wie ein Franzose, der zwischen 200 bis höchstens 400 Franken für eine Reise nach der Schweiz erhält, einen Teil dieses Betrages zu anderen Zwecken „missbrauchen“ könnte als zur Bezahlung seiner Hotelrechnung oder zur Befriedigung seines täglichen Bedarfs an Tabak etc. Dass er etwa einen Teil seines Reisegelds wieder heimlich über die französische Grenze mitnehmen könnte, um ihn dort am schwarzen Markt zu verkaufen, ist unter den heutigen Verhältnissen eine geradezu absurde Vorstellung! Aus diesem Grunde ist es auch unverständlich, warum man in den Banken und Hoteliers in der Schweiz erteilten Instruktionen so scharfe Strafbestimmungen aufgenommen hat. (Die Strafbestimmungen sind bestimmt nicht deshalb erlassen worden, um dem französischen Gast die schweizerische Gastlichkeit von einer neuen Seite zu zeigen, sondern sie richten sich gegen jene Elemente, die überhaupt nicht beabsichtigen, in der Schweiz Ferien zu verbringen.)

nahm. Immerhin ist auch zu bedenken, dass erst mit Beginn der *Schulferien* der inländische Reiseverkehr stärkere Ausmasse annimmt. Zufolge der diesjährigen Schulferienabstufung war es die Stadt Bern, die mit den Schülern am 3. Juli begannen konnte. Das hat sich sicher für einige Gebiete günstig ausgewirkt, während andere vom städtischen Verkehr weniger beeinflusste Regionen davon nicht oder nur wenig fühlbar profitierten. Es ist aber wohl anzunehmen, dass mit dem Ferienbeginn in den übrigen Städten die Saison allerorten voll in Schwung kommt und vielleicht gerade wegen der Schulferienabstufung sich tiefer als üblich in den August hinein erstrecken wird. Trotzdem ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich die Auslandskonkurrenz, der wir voll ausgeliefert sind, in verstärkter Masse geltend machen wird. Nur durch höchste Leistung können wir ihr wirksam begegnen, sind aber in dieser Beziehung durch unsere hochgetriebenen und hochgehaltenen Lebenskosten stark benachteiligt.

Die Annahme, dass beim *englisch-schweizerischen Reiseboom* etwas nicht klappe, dürfte kaum den Tatsachen entsprechen. Die verfügbaren Devisenquoten für die Schweizerreisen sind voll ausgenutzt, was keine kleine Rede davon sein, dass das Authorisation Office in London Devisenzuteilungen verweigert hat. Gewiss wird es im Interesse der kleineren Häuser und der Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung

Verkehrsverein für Graubünden

Wer könnte behaupten, unsere Heimat, ja wer überhaupt nur das Land der 150 Täler zu kennen? Der Verkehrsverein für Graubünden befindet sich insofern in einer benedictinischen Lage, als er in der Lage ist, seine Jahrestagungen während einer ganzen Generation jedes Jahr an einem andern Orte des Bündnerlandes abzuhalten, von denen jeder, in seiner Art zaubernd, sich durch besondere Vorzüge der Lage oder seiner landschaftlichen oder klimatischen Reize auszeichnet.

Ihre diesjährige Delegiertenversammlung hatte die bündnerische Verkehrsverbandsorganisation diesmal nach Disentis anberaumt. Disentis ist sicher nicht einer der bedeutendsten, aber einer der ältesten Kurorte Graubündens. Seine verkehrsgeographische Lage an der Weggabelung des Lukmanier- und des Oberalppasses hat hier schon frühe zur Entwicklung eines bedeutenden Gastgewerbes geführt. Besonders auch dem Vorhandensein einer radioaktiven Heilquelle verdankt Disentis den Ruf eines hervorragenden Kurortes. Als Ausgangspunkt für Touren ins Oberalpstockgebiet und in das Gebiet des Medelser Rheines erfreut sich Disentis mit den umliegenden Orten Sedrun und Curaglia grosser Beliebtheit. Berühmtheit hat der Ort auch durch sein Benediktinerkloster erlangt.

Dem geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung ging am Abend des 4. Juli eine zwanglose Zusammenkunft der Gäste und Delegierten im Hotel Lukmanier voraus. Die Dorfmusik unter disziplinierter Leitung brachte ihnen ein Ständchen und der gemischte Chor Liedervorträge in romanischer Sprache, was begeisterten Widerhall fand. Gemeindepräsident Dr.

von Reiseländern die 50-Pfund-Quote nur bewilligen, wenn dies durch eine entsprechende Hotelreservation berechtigt erscheint. Ferner gilt zu bedenken, dass die Juniquote hinter der Juli- und Augustquote zurückbleibt, so dass erst für die beiden Hochsaisonmonate der Zustrom englischer Gäste stärker in Erscheinung treten wird. Gesamthaft ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahresumfang des englischen Reiseverkehrs nach der Schweiz infolge der etwas geringeren Gesamtquote nicht erreicht werden wird, zumal auch die Kopfquote nicht mehr an die allzu starre 35-Pfund-Quote gebunden ist.

Das sind einige Gründe, warum der Reiseverkehr aus England nicht alle Erwartungen zu befriedigen vermag. Hierzu kommt, dass durch die Arrangierung von Swiss-Tours durch die Reisebüros ein Teil des englischen Reisestroms nach bestimmten Regionen gelenkt wird. Daran etwas zu ändern, liegt kaum in der Macht schweizerischer Stellen. Erst die Wiederherstellung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr böte die Möglichkeit, durch geeignete Propagandamassnahmen die Richtung des Reiseverkehrs zu beeinflussen.

Noch stehen wir am Beginn der Hochsaison. Hoffen wir, dass ihr Verlaufs nicht dem Pessimisten recht gibt, und dass auch das Schweizer Publikum unsere Hotellerie nicht im Stiche lässt!

Hunder entbot den zahlreich erschienenen Vertretern der Fremdenverkehrswirtschaft in einer humorvollen Ansprache den Willkommensgruss der Gemeinde Disentis.

Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung begannen am Morgen des 5. Juli im Hotel Disentis. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Ehrenpräsidenten des Verkehrsvereins für Graubünden, Herr Leo Meisser, Klosters, übernahm an Stelle des unpasslichen Präsidenten, Herrn Oberst Hans Bon, Herr Regierungsrat Dr. Darms den Vorsitz, und unter seiner gewandten Leitung wickelte sich der geschäftliche Teil in flotter Weise ab. In Ergänzung des gedruckten Geschäftsberichtes bemerkte Regierungsrat Dr. Darms, dass die Winterolympiade im Berichtsjahr St. Moritz, die nicht zuletzt dank ihrer glänzenden Organisation wenigstens in sportlicher Hinsicht einen vollen Erfolg bedeutete, leider nur vorübergehend einen frequenzmässigen Auftrieb brachte. Die Frequenz der Fremdenkurorte verzeichnete einen Rückgang von 6,9%, der in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass seit 1939 der Inlandsbesuch erstmals wieder eine rückläufige Entwicklung einschlug. Bei den ausländischen Gästen ist das Bedürfnis für Ferien im Hochgebirge zwar vorhanden, doch der wunde Punkt ist das Geld: die einen haben es nicht und die andern bekommen es (nämlich die Devisen) nicht! Für den Ausfall der deutschen Gäste, die vor dem Kriege das Hauptkontingent stellten, konnte kein vollwertiger Ersatz gefunden werden. Wenn heute die Blicke nach Amerika gerichtet sind, so wird Graubünden im zusätzlichen Gästestrom aus Amerika kaum eine Kompensation für die

fehlenden Europäer finden können. Dr. Darms verwies sodann auf die hohen Ansprüche der Gäste, die über die gute Unterkunft und Verpflegung hinaus noch vieles andere, wie sportliche Einrichtungen usw. zu finden hoffen, was die Kurorte zu kostspieligen Investitionen zwingt. Dass das Strassennetz im Kanton Graubünden den heutigen Verkehrsanforderungen im allgemeinen nicht genügt, verhehlte Dr. Darms nicht, machte dafür aber die prekäre Finanzlage des Kantons verantwortlich, die dadurch gekennzeichnet ist, das Graubünden mit seinen 128000 Einwohnern eine ungedeckte Staatsverschuldung von 51 Mill. Franken besitzt, die, zählt man die in Staatsbesitz befindlichen Aktien und Obligationen der Rhätischen Bahn hinzu, wohl auf über 100 Mill. Franken veranschlagt werden kann.

Schnell und anstandslos wurden die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht und Jahresrechnung, erledigt. Über eine neue provisorische Beitragsregelung auf der Basis der Logiernächte referierte Herr Dr. P. Juon. Trotz einer Opposition des Vertreters einiger Engadiner Gemeinden, Herrn Coray, stimmte die Versammlung nach einem beiführenden Votum von Herrn Direktor E. Branger dem Vorschlag des Vorstandes nahezu einstimmig zu. Ohne Diskussion beschloss die Delegiertenversammlung, wiederum an den Grossen Rat zu gelangen, um von diesem zu erwirken, dass der für die Jahre 1947/48/49 bewilligte ausserordentliche Beitrag des Kantons von je 100000 Franken dem Verein für eine Reihe weiterer Jahre zugewilligt werde. Ohne diese Hilfe wäre die bündnerische Verkehrsverbandsorganisation gezwungen, in einem Moment, wo ausländische Fremdenverkehrsgebiete sich zu aussergewöhnlichen Werbeanstrengungen aufzurufen, beträchtliche Abstriche vorzunehmen. An Stelle des zurückgetretenen Direktors, Dr. E. Branger, hat die Rhätische Bahn dessen Nachfolger, Herrn Dr. P. Buchli, in den Vorstand des Verkehrsvereins für Graubünden delegiert. Der Vorsitz endete bekannt, dass der Vorstand Herrn Dr. Buchli in den Ausschuss gewählt hat. Sodann gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Rechnungsrevisors, Herrn Dr. Christoffel, dem die Versammlung eine letzte Ehrung erwies. Als neuer Rechnungsrevisor wählte die Versammlung Herrn J. Juon, vom Treuhandbureau Juon in Chur.

In Übereinstimmung mit dem Geschäftsbericht kritisierte Kurdirektor Kaspar, St. Moritz, die eigenössische Vorschrift, wonach Autocars mit einer Breite von über 2,2 Meter nicht zum Verkehr in der Schweiz zugelassen sind. Er wies auf den gewaltigen Schaden hin, die dem Kanton Graubünden daraus erwächst, indem bedeutende ausländische Autotransportunternehmen sich veranlasst sehen, Schweizerfahrten nicht in ihre Reiseprogramme einzubeziehen. Direktor Kaspar forderte den Vorstand auf, in Bern mit allem Nachdruck vorstellig zu werden, um die Aufhebung dieser für den Fremdenverkehr untragbaren Bestimmung zu erwirken.

Am Anschluss an den geschäftlichen Teil orientierte der Vizedirektor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herr Florian Niederer über seine Werbe- und Informationsreise nach Amerika. Seine ausschliesslichen Ausführungen weckten grosses Interesse und fanden

betonten Beifall. In der Diskussion hob Herr T. Morosani, Davos, hervor, dass bei der Werbung amerikanischer Gäste es vor allem auch darauf ankomme, die Amerikaner durch die Pflege des persönlichen Kontaktes als Dauergäste zu gewinnen.

Am gemeinsamen Lunch im Hotel Post wurde Herr Dr. E. Branger, der infolge seines Rücktrittes von der Leitung der Rhätischen Bahn aus dem Vorstand ausscheidet, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den bündner. Fremdenverkehr mit Akklamation zum Ehrenpräsidenten des Verkehrsvereins für Graubünden ernannt.

Schweizer Weisswein

ein Hansdampf in allen Gassen

Wir haben in der letzten Nummer die schweizerische Hotellerie zur tatkräftigen Förderung des Weissweinsabsetzes aufgerufen. Heute lassen wir eine Reihe alter und neuer Rezepte folgen, die sicherlich dazu beitragen, unser Getränkepertoire abwechslungsreicher zu gestalten. Unsere guten Weissweine bei allen Gelegenheiten zu empfehlen und zu verwenden, muss uns nicht nur eine angenehme Pflicht sein, sondern soll uns zum Vergnügen werden. Seien wir uns bewusst, dass die Existenz zahlreicher Weinbauern vom Verkaufserfolg des Gastgewerbes abhängt.

Gespitzter (Swiss-Soda)

In einem grossen Tumbler (Whiskyglas oder Bierbecher von $\frac{2}{10}$ l Inhalt) giesst man $\frac{1}{10}$ l sehr kalten, jungem, möglichst spritzigen Weisswein und füllt dann auf mit kaltem Soda- oder Mineralwasser. (Verkaufspreis Fr. —.90 bis 1.50)

Swiss-Duckie

Man schält eine mittelgrosse Zitrone so, dass die ganze Schale an einem Stück bleibt. Diese Schale gibt man nun in einen grossen Tumbler, fügt einen Teelöffel Zucker bei, giesst dann halbvoll mit jungem Schweizer Weisswein, fügt 1-2 Stücke Eis hinzu und rührt recht gut. Zum Schluss mit kaltem Soda- oder Mineralwasser auffüllen. (Verkaufspreis Fr. 2.— bis 2.—)

Swizzero

In den Schüttelbecher gibt man mehrere Stücke Eis, $\frac{1}{4}$ Messglas Pernod, $\frac{1}{4}$ Messglas Pflümlwasser, 1 Teelöffel Zucker, 2 Messglas Weisswein, schüttelt das Ganze sehr gut, giesst es in einen grossen Tumbler und füllt auf mit kaltem Soda- oder Mineralwasser. (Verkaufspreis Fr. 2.— bis 2.50)

Alpenglühn

In den Schüttelbecher gibt man mehrere Stücke Eis, $\frac{1}{2}$ Messglas Grenadinestrup, $\frac{1}{2}$ Messglas

Je heisser die Sonne brennt

... um so kühler und erfrischernd ist eine gute Glace.



macht die Glacekombination zarter
luftiger und voluminöser

Dadurch erfreuen Sie sich nicht nur eines vermehrten Umsatzes und zufriedener Kunden, sondern Sie geniessen auch noch den Vorteil, dass durch «FRIG» die Ausgiebigkeit der Glacen wesentlich erhöht wird.

«FRIG» ist erhältlich als neutral oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mocca bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021



Das Einfachste ist meistens auch das Beste. Das gilt besonders für die Wäsche. Fertige Waschmittel gestatten rasches, zuverlässiges und unkompliziertes Waschen.

Frima-Prima erfüllt Ihre Wünsche.

Frima-Prima das Waschmittel, das sich seit Jahren bewährt.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abteilung Grosskonsumenten

FRIMA-PRIMA - NATRIL - OMAG - DIXIN - TRITO - PURSOL - SILOVO - ADA

UM- UND NEUGESTALTUNG IHRER SCHLAFZIMMER.



Verlangen Sie bitte unsere Vorschläge und Offerte über wohnliche Schlafzimmere. Ausführung nach eigenem und gegebenen Entwürfen.

MEER-MÖBEL BERN
WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU
Eiffingerstrasse 21/23 — Telephon 2 56 56

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY



Generaldepot für die Schweiz:

Jean Haecy Import A.G., Basel

Hotel ler ordre à Genève cherche pour entrée de suite ou à convenir

femme de chambre
commis et chefs de rang
cafetière - aide governante

Place à l'année. Offres à Case postale 298, Genève Mont Blanc.

KAFFEE-ZUSATZ

«Himpel»

gibt Ihrem Kaffee den schönen Glanz

Martin Witschi, Nachf. von Richard Kaiser, Rapperswil (St. Gallen)

Saal-Hallentochter Saallehrtochter

Gesucht per sofort für Sommer- und Herbstsaison

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Bachotel «Terme», Acquarossa (Tessin).

Hotel garni oder Pension

Zu kaufen gesucht kleines

in Zürich, Luzern, Bern, Lausanne. Apartmenhouse oder geeignete Liegenschaft in günstiger Lage. Offerten unter Chiffre B 12184 Z an Publicitas, Zürich 1.

Neuheit!

Kennen Sie die elektr. Lükon-Wärmelatten, die sich besonders in Hotels und Gaststätten zum Warmhalten der Speisen eignen? Die Platten werden 10 Minuten am Schalter geheizt, und sie bleiben 1 1/2 Stunden heiss. Verlangen Sie heute noch unverbindlich Prospekte durch unseren Vertreter evtl. Vorführung. Voltzahl angeben. Stauffer, Wehntalerstr. 116, Zürich 56.

Servez nos délicieuses CONFITURES votre clientèle et votre portemonnaie seront satisfaits. Abricots Fr. 2.20 le kg; Fraises Fr. 2.60 le kg; Myrtilles Fr. 2.— le kg; Coings Fr. 1.40 le kg; Oranges Fr. 1.80 le kg; Ciresen moles Fr. 2.10 le kg; Prunsaus Fr. 1.75 le kg; Quatre fruits Fr. 1.75 le kg. En soaux gratis 12,5 kg net, franco gare C.F.F. 30 jours 2^o. Echantillons gratis sur demande. Fabr. de conserves et confitures L. Volez, Av. de la gare 4. Vevey.

WER nicht inseriert wird vergessen!

Rahm und 1 Messglas Weisswein. Sehr gut schütteln und in ein grosses Cocktailglas giessen. Mit Trinkhalm servieren.

(Verkaufspreis Fr. 1.20 bis 1.75)

Swiss-Flip

In den Schüttelbecher gibt man mehrere Stücke Eis, 1 Eigelb, $\frac{1}{2}$ Messglas Rahm, 1 Teelöffel Cherry-Brandy, 1 Teelöffel Zucker und $\frac{1}{2}$ Messglas Weisswein. Kurz aber kräftig schütteln und in ein grosses Flip- oder Champagnerglas giessen. Mit Trinkhalm servieren.

(Verkaufspreis Fr. 1.75 bis 2.25)

Kullerpfirsich auf Schweizerart

In ein Champagnerglas gibt man einen schönen sauberen Pfirsich, welchen man mit einer kleinen Gabel an möglichst vielen Stellen durchsticht. Dann füllt man das Glas auf mit sehr kaltem spritzigen Weisswein. (Nach einigen Minuten teilt sich das hochfeine Aroma der Frucht dem Wein mit.) Man serviere mit Fruchtbesteck.

(Verkaufspreis Fr. 1.50 bis 2.—)

Swiss-Cup

(Erdbeerbowle glasweise zubereitet.)

Dieses Rezept ist auf eine moderne Mixmaschine wie TURMIX abgestellt und wird folgendermassen zubereitet:

Ein Bowleglas füllt man $\frac{3}{4}$ voll mit kaltem Weisswein und giess diesen dann in den Mixbehälter. (Bei TURMIX den neuen Cocktailbecher verwenden, d. h. das Glas ohne Messer.) Nun gibt man 2 Teelöffel Zucker, sowie ein faustgrosses Stück Eis hinzu und schaltet den Motor ein. In das Bowleglas gibt man nun 6 schöne frische oder ebensoviele aufgetaute Tiefkühlerbeeren, übergiesst mit etwas Erdbeersirup oder Saft und übertrüffelt mit Zitronensaft und Fraisa-Likör (oder Curaçao). Nach 30 Sekunden stellt man den Motor ab und giess den Wein zu den Erdbeeren. Man füllt das Glas ganz auf mit kaltem Sodawasser. Mit Kaffeelöffel servieren.

(Verkaufspreis je nach Grösse des Glases ca. Fr. 2.— bis 2.50)

La Valaisanne

Auch dieses Rezept wird mit der Mixmaschine zubereitet. In den Standardbecher (das Glas mit Messer) gibt man 3 Messglas Weisswein, 2 Kugeln Erdbeer- oder Vanilleis, 2 Teelöffel Zucker und 6 grosse Erdbeeren. Den Motor einschalten und ca. 30 Sekunden laufen lassen. Das Ganze in ein Frappéglas oder einen grossen Tumbler (Bierbecher z. B.) giessen und mit Trinkhalm und Kaffeelöffel servieren.

(Verkaufspreis Fr. 2.— bis 2.50)

Swiss-Froth

Ebenfalls mit der Maschine zu zubereiten. In den Cocktailbecher gibt man 2 Eiweiss, schaltet den

Motor ein, um nach einigen Sekunden ein Eigelb und 3 Teelöffel Zucker beizufügen. Sobald dies geschieht ist, giesst man nach und nach 2 Messglas Weisswein hinzu und parfümiert leicht mit Kirschwasser. Abstellen und in einen grossen Tumbler giessen. Mit Trinkhalm servieren.

(Verkaufspreis Fr. 2.— bis 2.50)

NB. Das erwähnte Messglas fasst 50 g Flüssigkeit, d. h. genau soviel wie ein Vermouthglas. Ein solches kann also zum Abmessen verwendet werden.

Bergbahnen und Fremdenverkehr

Es gibt wohl kaum wirtschaftliche Unternehmen, die die Frequenzschwankungen im Fremdenverkehr so unmittelbar in ihrer Einnahmestellung zu spüren bekommen, wie unsere Touristenbahnen. Herr alt Bankdirektor E. Scherz hat dieses Abhängigkeitsverhältnis in seiner Präsidialansprache anlässlich der Generalversammlungen der Jungfrau- und der Wengernalpbahn in trefflicher Weise formuliert: „Das Hotelgewerbe, so führte er aus, steht mit den Bergbahnen in einem Gegenseitigkeitsverhältnis. Deshalb widmete er in seinen Betrachtungen der Frequenzentwicklung in der Hotellerie besondere Aufmerksamkeit. Wir möchten hier einige Stellen aus seinen bemerkenswerten Ausführungen unseren Lesern zur Kenntnis bringen.“

Herr Direktor Scherz unterstrich das nicht unessentielle Absinken der Logiernächte und die wieder überhandnehmende „Auslandgängerei“ der Schweizer und fuhr wörtlich fort: „Sie (die Schweizer) können sich weitgehend der hoch zu presidenden Freizügigkeit erfreuen, nur fehlt leider die mitbedingte hinreichende Kompensation der Gegenseite infolge der Devisenarmut der Grosszahl der Länder. In den zähen handelsvertraglichen Verhandlungen haben unsere Delegationen jedenfalls mit allen unserem Land zur Verfügung stehenden Mitteln das Maximum des Möglichen erkrämpft. Ihnen gebührt dafür unser besonderer Dank. Die Kurzfristigkeit der Abkommen, die strenge Kontingentierung und die Knappheit der bewilligten Mittel charakterisieren die prekäre Lage unserer Fremdenverkehrswirtschaft. Diese Tatsachen zwingen die von ihr abhängigen Unternehmen, zu denen die Bergbahnen gehören, zu grösster Vorsicht und Vorsorge gegenüber der bestehenden grossen Unsicherheit. Es wäre sehr zu wünschen, dass sich die Erwartungen auf eine grössere Zahl amerikanischer Gäste erfüllen, in Ermangelung einer für uns direkten Hilfe des Marshallplanes, der vorläufig dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der devisenschwachen und kriegsgeschädigten Länder dienen will. In Anbetracht der wachsenden grossen Reiseleust der Amerikaner, die für den europäischen Fremdenverkehr einen Hauptfaktor bilden können, ist die Schweiz gut beraten, mit allen modernen, den besonderen Verhältnissen angepassten Propagandamitteln auch für unser Land zu werben. Bedauerlich ist nur die zu geringe, der freien Entfaltung des Verkehrs aus den USA. Schranken setzende Transportkapazität.“

Im Rahmen der geschilderten Verhältnisse betrachtet, darf die Gestaltung der Ergebnisse der Jungfrau- und Wengernalpbahn im Jahre 1948 noch als recht befriedigend bezeichnet werden.

Von wesentlicher Bedeutung für die Jungfrau- und Wengernalpbahn neben der Wintersportzeit ist stets das Grössemass der sich im Sommer in Interlaken aufhaltenden Feriengäste. Die Frequenzkurve der führenden Hotels dieser Metropole des oberländischen Reiseverkehrs war gelegenerweise von jeher von besonderem Einfluss auf den Verkehr der Jungfrau- und Wengernalpbahn.

In der Tat steht denn auch die etwaliche Abnahme ihrer Reisendenzahl mit dem in Interlaken festzustellenden relativ noch geringen Frequenzrückgang im Einklang. Wie sehr sich im übrigen der Kurplatz Interlaken seit dem Abbruch der Kriegshandlungen in Europa zu erholen imstande war, zeigt die offizielle Statistik der Sommer-Logiernächte, wonach diese von 76000 in 1945, auf 184400 in 1946, auf 373500 in 1947 angestiegen und erst in 1948, wegen den eingeschränkten englischen Reisesmitteln, wieder etwas, nämlich auf 301200 zurückgefallen sind. Ähnlich verlaufen die Hotel-Frequenzkurven der Kurorte Grindelwald und Wengen. Gegenüber der etwa zeitweilig verbreiteten pessimistischen Meinung, Interlaken dürfte kaum je wieder auf eine nachhaltige gute Erholung zählen, ist der nun in den letzten Jahren doch schon eingetretene Wiederanstieg, mit welchem die Ziffern von 1938 und 1939 beträchtlich übertroffen werden, recht erfreulich.

Aus den Verbänden

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hielt am 30. Juni an der KABA in Thun eine gemeinsame Tagung des Vorstandes und der angeschlossenen Kommissionen unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat A. Seematter ab. Die Versammlung war aus allen oberländischen Amtsbezirken gut besucht und vereinigte zahlreiche Mitarbeiter der grossen oberländischen Dachorganisation. Als neue Vorstandsmitglieder konnten begrüsst werden, Herr Grossrat Chr. Rubi, Leiter des Schweiz. Skischulverbandes, Wengen, und Frau Maurer-Reichenbach, Präsidentin der Frauenhilfe Berner Oberland, Gstaad. Leider musste die Versammlung die Trauerbotschaft vom Hinscheiden ihres ehemaligen, verdienten Präsidenten und Vorstandsmitgliedes, Herrn alt Nationalrat Hermann Schüpbach, Steffisburg, entgegennehmen, dessen Andenken geehrt wurde. Nach Genehmigung des Protokollbeschlusses erstattete der Kammerpräsident in ausschlusserreicher Weise Bericht über die rege Tätigkeit der Kammerorgane, die sich auf alle Gebiete des oberländischen Wirtschaftslebens erstreckt. In mancher Beziehung setzte sich die Kammer für das Gastgewerbe, die Erhaltung der Naturschönheiten und für Verbesserungen im Verkehrswesen ein.

Auskunftsdiens

Warnung

Wir warnen unsere Mitglieder vor Geschäftsbeziehungen auf Kreditbasis mit der Firma Westminster Touring Association Ltd., 92, Victoria Street, London S. W. 1, und empfehlen, mit ihr strikte nur gegen Vorauszahlung zu arbeiten. Die schlechten Erfahrungen, die einige Mitglieder mit dieser Firma machen mussten, sind nicht ermutigend, daher Vorsicht!

Auch sei wiederum daran erinnert, dass es riskant ist, Reisebureaus, die nicht schon längst als bewährte Firmen bekannt sind, zu kreditieren oder deren Coupons anzunehmen. Kredite haben in dieser Branche keine Berechtigung, weil die Reisebureaus ihr Geld durch die Klienten im voraus erhalten. Die Entgegennahme von Coupons soll auf Agenturen beschränkt werden, die sich als vertrauenswürdig erwiesen haben.

Diejenigen Reisebureaus, die mehr Gäste in die Schweiz senden als ihnen auf Grund der zugeteilten Quote möglich wäre, laufen Gefahr, für die Transferierung des Geldes Schwierigkeiten zu bekommen. Auch diesen Punkt sollte man sich bei Annahme von Gästen auf Kreditbasis vor Augen halten.

Hervorgehoben sei im speziellen das Votum von Herrn Nationalrat Roth, der ein Bild über die bahnbrechende Entwicklung der Heimarbeit im Berner Oberland entwarf und sich unter anderem zu der in der nationalrätlichen Kommission behandelten und kürzlich in ihrer Geltungsdauer verlängerten Bedürfnisklausel für die Erstellung neuer Gaststätten äusserte.

Nationalrat Roth wies darauf hin, dass die enorm ansteigenden Baukosten in keinem Verhältnis zu den Einnahmen der Hotellerie stehen und praktisch die Ausführung von Hotelbauten und -erneuerungen verunmöglichen. Ohne öffentliche Hilfe wird es nicht möglich sein, unsere Hotellerie gegenüber dem Auslande mit seinen modernsten Neubauten konkurrenzfähig zu erhalten. Die Hotels dienen nicht nur dem Selbstzwecke, sondern wie unsere Bahnen, als Mittel zur Wirtschaftsbelebung.

Herr Gemeinderat Rebmann brachte einige Anliegen aus dem Niedersimmental vor, so die übermässige Belastung von Bergstrassen durch das Militär und die ungenügende Zimmerentschädigung für Offiziere in Wiederholungskursen.



KABA THUN

Die FRIGIDAIRE-Kühlanlage i. Landgasthof der Kaba Thun ist eine weitere Referenz für uns. Nirgends so sehr wie an einer Austellung ist die Betriebssicherheit erste Voraussetzung. Darum wurde FRIGIDAIRE gewählt. Auch Sie können sich auf FRIGIDAIRE verlassen.

Zürich: Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4
Bern: Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3

Basel: Käteba AG., Elisabethenhof
Luzern: Frey & Cie.

Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour
Genf: Felix Badel & Cie. SA., Place du Molard

Colombier: Paul Emch
Sion: René Nicolas — Bellinzona: Miro Vescovi

auch für den längsten Durst

Eptinger

Gesucht

Officemädchen

Guter Lohn plus Kost und Logis. Eintritt sofort.
R. Biasca, Golflub Onez, Genf.

Sonderangebot

Vom Eidg. Schützenfest in Chur sind eine Partie elektrischer

Kippkessel Bratpfannen Pâtisserieöfen

zu ganz vorteilhaften Preisen abzugeben. Anfragen sind zu richten an: Weibel AG., Chur, Fabrik elektr. Apparate, Tel. (081) 21815.

Gesucht für Sommersaison

Aide de cuisine Glätlerin Saaltöchter

Sofortige Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel Schweizerhof, Lenzenerheide.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

II. Küchenchef

zur Aushilfe. Gef. Offerten an Hotel du Glacier, Saas-Fee.

Gesucht für Sommersaison

2 Officemädchen Lingeriemädchen Lingère

Eintritt per sofort. Offerten sind zu richten an Kurhaus Sonn-Matt, Luzern.

Altershalber

HOTEL

zu verkaufen. 1800 m. ü. M., 80 Betten, grösserer Sommer- und Winterkurort Graubündens. Offerten unter Chiffre 8 86677 O an Publicitas, Basel.

Schweizerische Gesamtschaft sucht geeignetes

Ehepaar

(Ehemann als Koch und die Ehefrau als Zimmermädchen) zur Besorgung eines gepflegten Haushaltes. Reiseentschädigung und sehr gute Entlohnung. Gef. Offerten unter Chiffre D K 2051 an die Schweizer Hotel-Révue, Basel 2.

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenel,
Stahlpöse u. Stahlwolle,
Schuhcreme, Clistopapier,
Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fahraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1850
Verlangen Sie Preisliste

Generalvertretung für die Schweiz:
Studer & Fischer AG.
Weinhandlung Interlaken

In den 50er Jahren stehender, deutsch und franz. sprechender, gelehrter Schreiber sucht Jahresstelle als

Hotelschreiber

Ist bereit, auch andere Arbeiten zu verrichten. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an: Ernst Kauer, Paulstr. 7, Kreuzlingen.

Nationalkassen

kauft man seit 30 Jahren mit allen Garantien überraschend günstig beim Importeur: G. Brenner, Zürich, Seefeldstr. 89, Tel. (051) 324751. Alle Reparaturen, Revisionen, Einbau weiterer Zählwerke, Einbau von Doppelcoupons. Vermietung mit Kaufrecht.

Revue-Inserate haben Erfolg

Neuordnung der thurgauischen Verkehrsvereingung

fb. Am Donnerstag, den 7. Juli hielt die thurgauische Verkehrsvereingung, die auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann, in Märstetten die sehr gut besuchte ordentliche Jahressammlung ab. Die ordentlichen Traktanden lagen derart abstimmbereit vor, dass Diskussionen überflüssig wurden. Der abtretende langjährige Präsident, Dr. K. Halter (Frauenfeld) konnte neben vier thurgauischen und schaffhauserischen Regierungsräten eine ganze Reihe ausserkantonaler Verkehrsachtleute begrüssen. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einhellig genehmigt und dem Geschäftsführer Hch. Hürliemann (Frauenfeld) für seine Arbeit warm gedankt. Die Statuten wurden in der Weise abgeändert, dass künftig auch die Regierung einen Vertreter für den Kantonalvorstand bestimmen kann. Ebenso kann der Geschäftsführer gleichzeitig auch Präsident sein, und die Zahl der wählbaren Vorstandsmitglieder wurde erweitert. Die Wahlen erfolgten genau nach Vorschlag des Kantonalvorstandes. Als Vorstandsmitglieder waren zurückgetreten Präsident Dr. Halter (Frauenfeld), Grundbuchverwalter Schär (Arbon), Dr. O. Binswanger (Kreuzlingen), alt Gemeindevorstand Althaus (Bischofszell), Gemeindevorstand Daepf (Sulgen) und Gemeindevorstand O. Müller-Sauter (Ermatingen). Ihnen wurde für ihre langjährige Mitarbeit herzlich gedankt, und zum neuen Präsidenten Ing. Heinrich Hürliemann (Frauenfeld), der Geschäftsführer der Vereingung, einstimmig erkoren. Neu in den Vorstand wurden bestellt Stadtmann Herrmann (Frauenfeld), Dr. Wüthrich (Bischofszell), Stadtmann Huwyler und Dr. Rüedi (Kreuzlingen), Bankverwalter Zimmermann (Sulgen), Gemeindevorstand Konr. Kreis (Ermatingen), Gemeinderat Oetli (Weinfelden), Gemeindevorstand Schatz (Romanshorn), Reutimann (Arbon), A. Roth (Amriswil), Held (Wil). Von der Regierung wurde Regierungsrat Reutlinger bestimmt. Regierungsrat Brühlmann (Schaffhausen) sprach dem scheidenden Präsidenten Dr. Halter namens der schaffhauserischen Verkehrskommission den besten Dank aus.

Im zweiten Teil referierte in interessanter Weise Generaldirektor Dr. F. Hess von der Eidg. PTT-Verwaltung über „Aktuelle Fragen aus dem Bereich der Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung“. Der Vortrag zeigte, welchen enormen Aufschwung die PTT. während 100 Jahren genommen hat.

Vermischtes

Vom neuen Brienzsee-Motorschiff „Rothorn“

v. Nach rund einjähriger Bauzeit ist das auf der bekannten Schiffswerft Eugène Herbosch in Schoten bei Antwerpen im Auftrag der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon erstellte und für den Personenverkehr auf dem Brienzsee bestimmte Dieselmotorschiff „Rothorn“ bereits auf der Reise nach der Schweiz begriffen. Das schmucke neue Schiff ist 39 m lang und 6,10 m breit. Die Höhe der Schiffsschale in Siemens-Stahl beträgt 2,45 m; mit den Aufbauten erreicht die totale Höhe 7,45 m. Die in einer besonderen Aluminiumlegierung (Birmabright) ausgeführten Aufbauten bewirken eine nicht-unterträgliche Gewichtsreduktion mit einer ent-

sprechender Erhöhung der Transportkapazität. Das Fassungsvermögen erreicht 400 Personen. Die Schiffsschraube wird durch einen Diesel-Sulzer-Rohlmotor von 300 PS angetrieben. Der grössere Manövrierfähigkeit, d. h. der besonderen Verhältnisse der zu befahrenden Strecke wegen, sind zwei Steuer vorhanden. Die Besatzung wird aus nur drei Mann bestehen: Kapitän-Steuermann, Maschinist und Matrose.

Das nach schweizerischen Normen unter Kontrolle von Lloyds Register of Shipping erbaute Schiff ist bei der Übernahmefeier auf der Werft in Schoten am 21. Mai 1949 durch die Tochter des Konstrukteurs Herbosch auf den Namen „Rothorn“ getauft worden. Am 10. Juni hat die Schiffsschale mit den demontierten Aufbauten die Reise auf dem Wasserweg nach der Schweiz angetreten; sie beansprucht im Schleppl. bis Strasburg ca. 12 Tage. Auf der dortigen Werft wird die Schale in zwei ca. 20 m lange und je ca. 16 Tonnen schwere Hälften getrennt; sie werden dann durch Traktoren auf der Strasse von Strasburg nach der Brienzsee-Werft in Interlaken-OT transportiert. Dasselbst wird die Montierung der Schale, der Aufbauten, der Einbau des Motors und die Innenausstattung erfolgen, und 1950 wird das „Rothorn“ seine Jungfernfahrt auf dem Brienzsee antreten können.

Alpen-Segelflug in der Schweiz

Auf dem Gebiet der Luftfahrt besitzt die Schweiz eine Spezialität: den Alpen-Segelflug. Der Segelflug auf sich ist eine deutsche Erfindung. Es ist dies wohl der schönste Beitrag, den Deutschland damit an der Eroberung der Luft geleistet hat, denn dadurch ist das Fliegen, dieser älteste Traum der Menschheit, auch zum Gemeingut der reiferen Jugend geworden.

Der Segelflug ist die ideale Art jeder fliegerischen Betätigung. Für kriegerische Zwecke kommt er nicht in Frage und Geld damit zu verdienen ist ebenso wenig möglich. Segelfliegen ist ein wissenschaftlicher Sport. Kein viel hundertpferdiger Motor reisst den Segelflieger durch den Äther, sondern er macht sich allein die Energien der Natur zum Steigen und Vorwärtsbewegen zu Nutzen. Diese Energien sind der Hangauflauf, die Sonnen-, Einstrahlungs- und Windthermik, der Gewitterauflauf und der Wellenaufwind bei Föhnwetterlagen. Jeder einzelne Segelflug ist ein Ringen mit diesen Kräften und bietet immer wieder neue Probleme und Erlebnisse.

Im topographisch vielgestaltigen Alpengebiet mit seinen Bergen und Tälern, seinen Felsenmassiven, Gletschern und Firnen, treten diese Kräfte nicht nur in bunter Mannigfaltigkeit, sondern auch mit erhöhter Gewalt auf. Dazu kommt noch das visuelle Erleben der Gebirgswelt mit ihrer unvergleichlichen Schönheit.

Hermann Schreiber segelte 1935 als Erster über die Jungfrau und im folgenden Jahr von den Gestaden des Fernsees über den Simplon zum Südfuss der Alpen. Alwin Kuhn umkreiste 1946 erstmals motorlos das unnahbare Matterhorn. Siegfried Maurer flog 1947 von Zürich nach seinem vorgewählten Ziel im Engadin und kehrte am folgenden Tag wieder zu seinem Ausgangspunkt zurück. Er überquerte 1948 auch als erster die Alpen in süd-nördlicher Richtung von Locarno über den Gotthard nach Basel. Im gleichen Jahre trafen sich 27 Piloten aus 8 Ländern — die Elite des europäischen Segelfluges — zur Segelflieger-Olympiade in Samedan (Engadin), um ihr Können über den höchsten Bergipfel in friedlichem Wettkampf zu messen. Ein „Flachländer“, der Schwede Per-Axel Persson, wurde Gesamtsieger,

gefolgt von zwei Schweizern, einem weiteren Schweden und einem Franzosen. Alpen-Segelfliegen ist wohl eine Kunst, die aber jeder beherrschen kann, der sie mit Überlegung, Mut und Ausdauer zu erlernen gedenkt. *Walter Dollfus*

(Zum farbigen Umschlagbild „Segelflieger im Engadin“ der Juli-Nummer der Zeitschrift „Das Beste aus Reader's Digest.“)

Geburten

Es zeigen an die Geburt einer Tochter Julia Eugenia, Herr und Frau Francesco Kapfenberger, Hotel Erika und Schweizerhof und Villa Amalia, Lugano und ebenfalls einer Tochter Elisabeth-Alice, Herr und Frau Zimmermann, Hotel du Lac, Rapperswil.

Den glücklichen Eltern gratulieren wir aufrichtig zum frohen Ereignis.

Bücherfisch

Zwei bedeutende kartographische Neuerscheinungen

Reliefkarte Brig-Zermatt-Gornergrat, 1:75 000, mehrfarbig, offen 62,5x76 cm, gefalzt 12,5x19 cm, Preis Fr. 3.30; herausgegeben vom **Publizitätsdienst der Brig-Visp-Zermatt-Bahn**, in Brig (Wallis).

Reliefkarte der Furka-Oberalp-Bahn, 1:75 000, mehrfarbig, offen 94x72 cm, gefalzt 12x19,5 cm, Preis Fr. 3.80; herausgegeben vom **Publizitätsdienst der Furka-Oberalp-Bahn**, in Brig (Wallis).

Zwei hervorragende geographische Karten im Maßstab 1:75 000 hat das Geographische Institut **Kümmerly & Frey in Bern** herausgebracht: sie betreffen die riesigen Exkursionsgebiete der Brig-Visp-Zermatt- und Gornergratbahn und der Furka-Oberalpbahn. Mit ihrer erstaunlich plastisch wirkenden Schraffur und Farbgebung wahre Kunstwerke, weisen sie gegenüber den bisherigen Ausgaben mit zahlreichen neuen Örtlichkeits- und Höhenangaben und neu eingezeichneten Wanderwegen wertvolle Verbesserungen auf. Die **Reliefkarte der Brig-Visp-Zermatt- und Gornergratbahn** reicht von Sierre und Brig bis ins italienische Gebiet jenseits Mont Collon, Monte Rosa und Monte Moro. Sie dient somit nicht allein als absolut zuverlässiger Führer durch Matter- und Saatal mit ihren zahlreichen Drei- und Viertausendern, sondern umfasst auch Val d'Anniviers, Turtmann- und Nanztal und einen Teil des Simplongebietes.

Die noch grössere **Reliefkarte der Furka-Oberalp** zeigt als imposante Diagonale das fast 100 km lange Tracé der das Oberwallis durch das umerische Urserental mit dem Bündner Oberland verbindenden transalpinen Furka-Oberalp-bahn: Brig-Gletsch-Andermatt-Disentis. Diese prächtige Karte reicht vom Brienzsee bis zum Simplon, vom Oberhasli bis Bosco, von Disentis bis Brione-Verzasca; sie zeigt somit auch die Gotthardroute, die Quellgebiete von Aare, Rhone, Reuss, Rhein und Ticino. Sie dient dem Wanderer im Aletschgebiet, im Binntal, Goms, Gmüsel, Gotthard-, Oberalpgebiet, im Tavetsch und in einem guten Teil des Kantons Tessin, sowie in den an diesen und das Oberwallis grenzenden italienischen Tälern. Diese beiden geographischen Karten, die auf die Sommerzeit hin so recht zum Reisen und Wandern einladen, sind berechte Zeugnisse

Die Gemüse der Woche

Karotten, Gurken, Erbsen.

für den hohen Stand schweizerischen kartographischen Schaffens.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

Musik als Stimmungsfaktor

Den neuen Stil guter und echter Bier-Musik tragen zwei Lieder bzw. Chansons, die im Frühjahr 1949 auf Elite Spezialplatte (Nr. 8861) herausgekommen sind. Das eine heisst „Hell oder Dunkel“, und sein Text stammt von Kurt Früh, dem Regisseur und Drehbuchverfasser vieler wirkungsvoller Werbefilme. Die Musik schrieb der Zürcher Komponist Werner Kruse, der bekannte Hauskapellmeister des Cabarets „Cornichon“. — „Hell oder Dunkel“ ist dem Rhythmus nach ein Polka-Fox. Sein Text geht von dem Dilemma eines Jungesellen aus, zwischen „Hell oder Dunkel“ der Haarfarbe und damit dem Typ ihrer Trägerinnen zu wählen. Es erscheint ihm ebenso schwer, wie zwischen hellem und dunklem Bier, denn — so singt er:

„Gäll, Dir gefallet beidi ?
Hell oder dunkel oder hell!
Lach beidi a und freu di:
Hell oder dunkel oder hell!“

Die Rückseite der Schallplatte (Text und Musik von Frey Walder, der durch manchen zügigen Stimmungsmarsch bekannt ist) trägt den Titel „Bier-Lied“ und ist ebenfalls ein Polka-Fox. Es ist ein Lob- und Preislied auf das Bier, das beliebte Volksgetränk seit Jahrtausenden, und auf den unerreichten „Weltmeister im Durstlöschchen“, und für den, der sein Bier so richtig zu geniessen vermag, gilt immer wieder, was der Refrain in schwingvollem Rhythmus sagt und mit munterem Jodeln unterstreicht:

„Es Bier, es Bier, es git nüt Bessres uf dr Wält,
Es Bier löscht Dir de Durst für wenig Gält...“

Beide Musikstücke — die in jeder Musikalienhandlung bezogen werden können — sind ausserordentlich gut geeignet, den Gästen vorgespült zu werden und im Lokal eine behaglich-fröhliche Stimmung zu verbreiten. Der kurze Text ist, wie auch die Melodie zum Mitsingen wie geschaffen. Es ist gute, bodenständige Musik, volkstümlich, einfach, aber doch farbig, kräftig und flott — einfach flott. *A. L.*

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insenerenteil: E. Kuhn

ENZIAN APERITIF

SUZE LABEL

die altbekannte Vertrauensmarke

REPARATUREN

Nach- und Neuversilberung

von

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

BERNDORFER

Werkstätten in Luzern

Murbacherstrasse

Daunen- und Wollsteppdecken

Waschbare Überzüge

Bettüberwürfe, Woldecken

Universal-Flachdubets

Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art

Federn- und Flaumreinigung

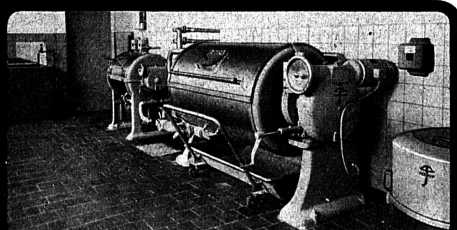
UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. 83

Inserate lesen

erwirkt vorteilhafter Einkauf!

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich



FORELLEN

in Geschmack und Haltbarkeit hervorragend.

KURT WÜTHRICH

Forellenzucht

Rubigen bei Bern

Telephone (031) 716 42

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Netten Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Fröhliches Familienleben. — Preis £ 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Fräulein Refrenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Student der Handelshochschule St. Gallen sucht für die Zeit vom 20. Juli bis 20. September 1949

Saisonstelle

in einem Hotelsekretariat. Abgeschlossene Banklehre, sehr gute Französischkenntnisse, Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre V. 58837 G an Publicitas, Sankt Gallen.

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drüthftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Erstklassiges

Duo

(auf Wunsch Trio) empfiehlt sich höchlich ab 18. Sept. Evtl. ab 1. September. Offerten an E. Leuthard, Musiker, Hotel Oberland, Laatschbrunn (B.O.).

Wer würde strebsamem, aufstiegtigem Burschen mit einem

Darlehen

die weitere Ausbildung und Schulbesuch ermöglichen? Geschriften erbeten an M. Achermann, Postfach 184, Zürich 40.

Handelschüler, 19jährig, deutsch, franz., engl.-u. ital. sprechend, sucht

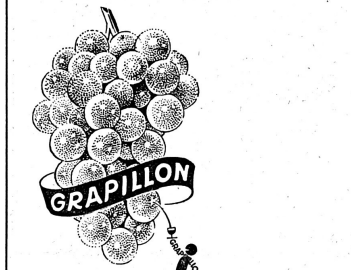
Bureau-volontärstelle

in franz. Schweiz. Frei sofort bis Mitte August. H. Fenner, Rütezwil 11, Zürich.

Jules Regnier & Cie. S. A.
Dijon



Generalvertretung für die Schweiz:
Studer & Fischer AG.
Weinhandlung
Interlaken



kühl servieren!



Pâtissier

expérimenté cherche place. Libre de suite. Ecrire sous chiffre P K 15983 L & Publicitas, Lausanne.

HOTEL MONTAGNE

Joune fille distinguée, sténodactylo, française, anglaise, allemande, autres langues, cherche emploi.

secretariat
Tel. Genève (022) 4 32 72
vers 13½ h ou 19 h

HELL

oder

DUNKEL

Der grosse Erfolg auf

Elite Spezial-Platte

Nr. 8861

Gesangstrio: M. Mumenthaler - V. Pfyl
S. Israng • Begleitung: Walter Baumgartner und sein Orchester

HELL oder DUNKEL, Polka-Fox
BIER-LIED, Polka-Fox

In allen Musikalienhandlungen erhältlich

Stellen-Anzeiger Nr. 28
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinportier zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an Hotel Frohof, Heiden. (1627)

Chef d'étage gesucht. Offerten an Dir. Hotel Storchen, Zürich. (1659)

Concierge-II. Tournant, sprachkundig, von erstklassigem Stadthotel gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisbeschriften unter. Chiffre 1561

Economat-Officegouvernante gesucht. Offerten unter. Chiffre 1650

Etagenportier, tüchtig, zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Saison bis Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach. (1680)

Gesucht per sofort: Sekretärin oder Sekretärin-Volontärin, Zimmermädchen. Offerten an Hotel Flora & Ritom, Flora (Tessin). Chiffre 1551

Gesucht per sofort: Restaurationsfachler, tüchtig und zuverlässig. I. Buffetdame sowie Commis de cuisine. Offerten an Hotel Grimsel-Hospiz, Grimsel. (1658)

Gesucht: Saaltöchter, sprachkundig, Zimmermädchen. Eintritt nach Übereinkunft oder spätestens Mitte Juli. Offerten unter. Chiffre 1589

Gesucht per sofort: Obersaaltöchter oder Oberkellner. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter. Chiffre 1679

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 58 967
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf den Umschlag mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3066 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sofort, mittelgr. Hotel, Innerschweiz.
- 3067 Economatgouvernante, Kaffeeköchin, Saaltöchter, Portier, sofort, Kurhaus, Kt. Appenzel.
- 3073 Glätlerin, 10. August, Erstklasshotel, Zürich.
- 3074 Journalführer-Sekretärin, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
- 3076 Lingère, Buffetöchter oder Bureaupraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Liestal.
- 3079 Saaltöchter, sofort, Hotel 70 Betten, Badegg, Kt. Aargau.
- 3080 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Lausanne.
- 3082 Saaltöchter, auch Anfängerin oder Praktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Rheinfelden.
- 3083 Tüchtiger, junger Aide de cuisine, evtl. Saucier, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 3085 Zimmermädchen, Office-mädchen, Küchenmädchen oder -bursche, Portier-Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
- 3089 2. Saaltöchter, Hotel 90 Betten, Badegg, Kt. Aargau
- 3090 Commis de restaurant, Demi-Chef, sofort, Hotel 180 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3092 Entremetteur, Sekretärin, Erstklasshotel, Graubünden.
- 3093 Sekretärin, sofort, mittelgr. Hotel, Engadin.
- 3094 Restaurationsfachler, Commis de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 3097 Zimmermädchen, Gärtner oder Gartenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 3100 Commis, Aide oder Chef de partie, sofort, Hotel 90 Betten, Simmental.

Gesucht Chef de rang, Demi-Chef und Commis de bar. Offerten an Dir. Hotel Storchen, Zürich. (1649)

Gesucht für Sommeraison in Erstklasshotel mit 150 Betten tüchtiger, sprachkundiger Barman, Commis de rang, Commis de cuisine. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo unter. Chiffre 1681

Gesucht in mittleres Bahnhofsbuffet tüchtige Hilfsköchin, evtl. jüngeren Koch. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnis-kopien unter. Chiffre 1671

Gesucht per sofort gewandener Aide de cuisine, gewandene Buffetdame, 2 Restaurationsfachler. Offerten unter. Chiffre 1676

Gesucht per sofort junge, intelligente Tochter als Anfangslehrling, deutsch und französisch sprechend, sowie per sofort oder 1. August: junge Tochter als Kinderkammerfrau. Offerten an Hotel del Moro, Locarno. (1674)

Gesucht per sofort Chasseur, Hilfsheizer-Mechaniker und Wächter für Sommeraison und bei Zurückkunft auch für Winteraison. Offerten unter. Chiffre 1678

Kaffe- und Angestelltenköchin, mit guten Berufskennissen, in Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Übereinkunft ca. Ende August. Handzettel Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich. (1672)

Koch zur Aushilfe für ca. 5-6 Wochen per sofort gesucht. Offerten an Hotel du Nord, Interlaken. (1675)

Volontaire de bureau, au courant de la branche, pour entrée à poste est cherchée. Offres à Case postale 10276, La Chaux-de-Fonds. (1673)

Offene Stellen - Emplois vacants

Bureau & Reception

Sekretärin-Journalführerin, gewandt, ges. Alters, Deutsch, Franz. Englisch, sucht Stelle, evtl. Aushilfe. Offerten an Fr. H. Hauser, «Nestlé» Bergiswil a. See (Nidw.). (840)

- 3101 Aushilfskoch für 3 Wochen, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 3104 Commis de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 3102 2 Saaltöchter, sofort, mittelgr. Hotel, Tessin.
- 3106 Oberkellner oder Chef de rang oder Saaltöchter, Kellerbursche, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
- 3110 Economatgouvernante, Restaurationsfachler, 15. Juli Hotel, Bettwil, Conf.
- 3112 Aide-Economat, sofort, Hotel 110 Betten, Genéve.
- 3114 Küchenchef oder Alleinkoch, Saaltöchter, mittelgr. Hotel, Arosa.
- 3116 Pâtissier, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.
- 3117 Commis-Pâtissier, mittelgr. Hotel, Zermatt.
- 3120 Chef de rang, Commis de rang, Demi-Chef, sofort, Hotel, 80 Betten, Interlaken.
- 3123 Barmaid, sofort, mittelgr. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 3124 Oberkellner oder -mädchen, sofort, Berghotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 3125 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, B.O.
- 3126 Oberkellner oder Chef de rang oder Saaltöchter, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
- 3127 Bar-Hallenöchter, sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 3128 Alleinportier, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
- 3131 Alleinkoch, Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Sankt Moritz.
- 3132 Sekretär, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Solothurn.
- 3134 Küchenbursche, sofort, mittelgr. Restaurant, Basel.
- 3135 Sekretärin, Lingeriegouvernante, Portier-Tournant, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 3138 Küchenmädchen, Office-mädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Vitznau.
- 3140 Bar-Serviertochter, sofort, Berghotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 3141 Chef de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Fribourg.
- 3142 Buffetdame, Längermädchen, Etagenportier, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 3145 Alleinportier, sofort, Hotel 40 Betten, Klostera.
- 3148 Tochter für Mithilfe am Buffet, kleineres Berghotel, Zentralschweiz.
- 3147 Alleinportier, auch Anfänger, sofort, mittelgr. Hotel, Einsiedeln.
- 3149 Chef de rang, Commis de rang, Sekretär-Maincourantier, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, mittelgr. Hotel, Sion.
- 3151 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Grosshotel, St. Moritz.
- 3153 Aushilfsgehilfe für Office und Economat, sofort, mittelgr. Hotel, Simmental.
- 3154 Junger Hausbursche, neben Portier, Anfang August, Hotel 40 Betten, Schaffhausen.
- 3155 2. Commis-Pâtissier, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
- 3156 Chef de service, Casserolet, sofort, mittelgr. Hotel, Klostera.
- 3159 Buffetdame oder -tochter, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
- 3160 Sekretär oder Fräulein, Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, La Chaux-de-Fonds.
- 3162 Saaltöchter, sofort, Hotel 70 Betten, B.O.
- 3163 Etagenportier, sofort, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 3167 Alleinportier, sofort, mittelgr. Hotel, Zug.
- 3168 Obersaaltöchter oder junger Oberkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Mürren.

Salle & Restaurant

Buffetöchter sucht Stelle, wenn möglich mit Serviceausbildung. Geringer bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Anna Ast, Wildenmann, Mannedorf (Zürich), Tel. 929008. (843)

Mann, junger, sucht Stelle als Anfangskellner. Deutsch, Engl. und Kenntnisse im Französischen. Nur Westschweiz kommt in Frage, wo er sich im Französischen weiterbilden kann. Offerten unter. Chiffre 836

Oberkellner-Chef de service, junger, tüchtig und sprachgewandt, mit Bar- und Kochkenntnissen, sucht Stelle. Offerten unter. Chiffre 838

Cuisine & Office

Chef de cuisine, ges. Alters, ledig, wünscht Vertrauensposten, wo gepflegte Küche verlangt wird. Bedingungen: Möglichkeit helle u. elektr. Küche, Restservice ausgeschlossen. Off. nur m. Kontr. werden beantwortet. A.H. 3076, postlagernd, Montreux. (804)

Cuisinière, Suisse romande, cherche emploi à Bâle ou alentours dans pension, clinique, év. comm. cuisinière à café. Sérieuses et bonnes références, entrée de suite ou à convenir. Offres à Mlle Laura Guichard, Valentin 41, Yverdon/Vaud. (826)

Cuisinier, 35 ans, robe et qualifié, sachant travailler seul, cherche de suite ou date à convenir place stable ou remplacement. Suisse romande si possible. Certificats à disposition. Offres sous. Chiffre 842

Küchenchef, erste Kraft, Spezialitäten, Restaurationsfachler, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten unter. Chiffre 812

Küchenchef, Alleinkoch, guter Restaurationsfachler, sucht Stelle per 22. Juli. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an W. Ammann, Bahnhofstrasse Aarau, Tel. (084) 23118. Referenzen dabeist. (839)

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, älteres, deutsch, franz. und englisch sprechend, gewandt, sucht per sofort Jahresstelle. Offerten unter. Chiffre 844

Loge, Lift & Omnibus

Haus-, Küchenbursche, Casserolet oder Officebursche, Etagenportier sucht Stelle auf 1. August. Offerten unter. Chiffre 832

Mann, junger, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Telephonist-Volontär. Deutsch und englisch sprechend. Es kommt nur Stelle in Frage, wo er seine Französischkenntnisse erweitern kann. Offerten unter. Chiffre 835

Tournant für Loge, Conduccateur, Alleinportier, Übersetzer, qualifiziert, 5 Hauptsprachen fliessend, gewandt und zuverlässig, gutpraktisch, mit einwandfr. Refer. sucht Stelle in geordneten Betrieb. Offerten an L. Z., postlagernd, Meiringen. (841)

Divers

Fhepar, Alleinportier-Conduccateur und Zimmermädchen, sucht Stelle in gutes Passantenhotel. Sprachkundig, beste Zeugnisse und Referenzen. Nur Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter. Chiffre 837

Fräulein, ges. Alters, sucht Tournee Stelle in gutes Haus Zürich bevorzugt. Offerten unter. Chiffre 826

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

- 8786 Femme de chambre, garçon d'office, de suite, grand hôtel lac Léman.
- 8793 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Zermatt.
- 8794 Lingère, 1er août, hôtel 50 lits, lac Léman.
- 8796 Fille de salle ou commis de rang, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
- 8798 Sommelier seul, aide-femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8800 Chef de rang qual., commis de rang, de suite, palace-hôtel, lac Léman.
- 8802 Chef de cuisine, connaissant bien la restauration, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 8803 Commis de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 8806 Fille de salle, garçon de cuisine, garçon ou fille d'office, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 8810 Commis de cuisine, ou chef de partie, de suite, hôtel 100 lits, Valais.
- 8811 Dame de buffet, de suite, restaurant, Genève.
- 8813 Femme de chambre, aide-gouverneur, commis de rang, demi-chef, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
- 8818 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, canton de Vaud.
- 8819 Portier d'étage, de suite, à l'année, hôtel de passage, lac Léman.
- 8820 Jeune portier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 8821 Jeune garçon de cuisine, de suite, grand restaurant, lac Léman.
- 8822 Chasseur-litier, de suite, hôtel moyen, canton de Fribourg.
- 8823 Femme de chambre exp., chasseur, jeune aide-lingère, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
- 8826 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
- 8827 Chasseur, garçon de salle, clinique, Vaud.
- 8830 Commis de cuisine, cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8832 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Jura.
- 8837 Femme de chambre, fille de salle, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8840 Femme de chambre exp., de suite, grand hôtel, Genève.
- 8841 Portier, fille ou garçon cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8843 Portier exp. à l'année, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
- 8844 Fille de salle, fille de salle, déb. de suite, hôtel 70 lits, Valais.
- 8845 Chasseur-litier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 8848 Fille de salle, de suite, hôtel de passage, à l'année, lac Léman.
- 8849 Femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8851 Sommelier, cuisinière, la restaurant, fille de salle, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 8853 Garçon de table, chef de partie, commis de cuisine, de suite, à l'année, hôtel de passage, Soleure.
- 8858 Fille de salle, laveuse, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
- 8857 Fille de salle, de suite, à l'année, hôtel de passage, lac Léman.
- 8858 Fille de salle, 27 août ev., hôtel 80 lits, Valais.
- 8859 Aide-gouvernante, de suite ou à convenir, hôtel de passage, lac Léman.
- 8860 Fille de salle, hôtel 60 lits, Valais.

Hausbursche

Gesucht

sauber und flink. Eintritt sofort. Offerten mit Bild an Direktion Castello del Sole, Ascona.

Gesucht zu baldigem Eintritt

2 Saaltöchter Zimmermädchen

Sofortige Offerten erbeten an Hotel Post, Valbella-Lenzersheide.

Renault & Cie. Cognac



Generalvertretung für die Schweiz: Studer & Fischer AG. Weinhandlung Interlaken

Durch Zufall guter, routinierter

Bar-Pianist

für August frei. Erstklassige Referenzen. Eilofernten unter Chiffre B P 2072 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen baulichen Veränderungen vorrätig bei zu verkaufen

Glacemaschinen

«Thermofrigor» mit versenktem Rührwerk und Kompressor zu 4 Bischen à 6 l. Deckblatt mit Chromstahl verkleidet. Außenmaße: 113 cm lang, 73 cm breit, 97 cm hoch. Auf Wunsch kann auch

Kühlbuffet

mitgeliefert werden, das an dieselbe Kühlmaschine angeschlossen werden kann. Außenmaße: 108 cm lang, 80 cm breit, ebenfalls 97 cm hoch, 2 Türen, Deckblatt ebenfalls aus Chromstahl. Beide Kühlmodel können in Zürich noch in Betrieb beichtigt werden. Auskunft C. Schwarz, Zürich 37, Tel. (051) 268334.

Konfitüren billiger!

- Rote Kirschen Fr. 1.89 per Kilo
 - Schwarze Kirschen Fr. 1.79 per Kilo
 - Johannisbeeren Fr. 1.89 per Kilo
 - Aprikosen Fr. 1.98 per Kilo
 - Dreifrisch Fr. 1.45 per Kilo
- Lieferbar in schönen Eimern von 5 und 12 1/2 kg. Ab Fr. 50.- franko. Garantiert für frische und haltbare Qualität. - Bestellen Sie sofort.
- BINKERT & CO., EMMENLUZERN**
Konfitürenfabrikation - Telefon (041) 359 02.

Entremetier

Entrée à convenir. Ecrire sous chiffre E M 2098 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Alleinköchin(koch)

in gutgehendes Hotel. Ebdenselbst wird eine tüchtige

Buffetdame

gesucht. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Familiäre Behandlung. Offerten sind zu richten mit Zeugnisbeschriften und Bild unter Chiffre A K 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach der Saison: Weiterbildung - fachlich und sprachlich - an der Schweizer Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Winteraison. - Prospekt gratis. Telefon (041) 255 51.

Gesucht per sofort in Reisebüro in Kurort der Zentralschweiz

Volontärin

mit Sprachkenntnissen Deutsch, Franz., Englisch für Acquisition. Sehr angenehme Beschäftigung; auch 6. Rekonvaleszenz geeignet. Gefl. Offerten unter Chiffre V R 2085 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Poulets

stets frisch geschlachtet, 600-900 g, à Fr. 7.80 per Kilo franko Station Brugg (Aargau). A. Valli, Geflügelhändler, Windisch, Tel. (058) 41105.

Gesucht auf 6. September

von 24jähriger Selbstverdienende, 32 Jahre alt, mit Vermögen, sucht auf diesem Wege

Bekanntschafft mit Fachmann

betreffs Übernahme eines Geschäftes. Etwas Vermögen erwünscht. Anfragen unter Chiffre BU 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am 20. September beginnen die 3monatigen Kurse der Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs) an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Prospekt gratis. Telefon (041) 255 51.

Gesucht

per sofort für Sommer- sowie Winteraison tüchtigen

Alleinkoch

der eine soignée Küche führt. Eilofernten an Hotel National, Gstaad.

Hôtel de tout premier ordre, lac Léman, engagé-rat u.

Chef de rang stylé

et un

Commis de rang

Adresser offres avec copies de certificats et photo sous chiffre L K 2069 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

für Hotels

liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
Gefl. Preisliste verlangen

Gesucht zum Eintritt auf ca. 1. September oder nach Übereinkunft seriöser, initiativer

Küchenchef

Vom Bewerber wird verlangt, dass er mit einer genauen Kalkulation vertraut und in der Lage ist, auch bei stärkstem Stabesbetrieb eine soignée Restaurationsküche führen zu können. Brigade ca. 4-5 Köche. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an K. Grau, Restaurant z. Waid, Zürich 37, Tel. 262902.

VINX Spray

gegen **HAUS-INSEKTEN** tötet sofort und wirkt wochenlang nachhaltig



Das Insektizid mit doppelter Wirkung!

Ein *Fliegler* Produkt

für Hotels, in Küche und Keller

Alleinfabrikant:

Desinfektionsmittel-fabrik A. Ziegler, Zürich

Telephon (051) 332750

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Geschäftlicher

Organisation et rôle des agences de voyages

Le public ne connaît souvent pas, ou mal, la nature de tous les services que peuvent rendre les agences de voyages. Pour mieux comprendre leur rôle, il faut considérer qu'elles agissent en qualité d'agent des compagnies de chemins de fer, de navigation, d'aviation, d'assurance, ainsi que pour le compte de banques et d'hôtels. Le champ d'activité de chacune des entreprises que nous venons d'énumérer est limité dans un cadre toujours restreint, à un seul des éléments que constitue le tourisme. Chacune étant dans son domaine la concurrente directe des autres, aucune d'elles ne pouvait s'imposer pour les représenter toutes. Seule une institution neutre se trouvait en mesure de remplir cette condition et les agences de voyages eurent ainsi leur raison d'être.

Par elles, les voyageurs qui doivent utiliser les services de plusieurs entreprises de transport, et par conséquent tous ceux qui se rendent à l'étranger, peuvent obtenir surplace, avant leur départ, tous les titres de transport qui leur sont nécessaires. Les agences de voyages se sont toujours efforcées de faire profiter leurs clients de l'expérience acquise et de toutes les commodités utilisables. Elles ont largement contribué à rendre les voyages populaires et on leur doit, ainsi qu'au développement des voies de communication, l'extension toujours croissante du tourisme.

Pour bien connaître la fonction des agences de voyages, il convient d'être renseigné sur leur organisation. Le siège des principales agences est subdivisé en diverses sections spécialisées dont les plus importantes sont les suivantes:

Evènements

Cette section est renseignée sur tous les congrès, conférences d'intérêt international, foires, compétitions sportives importantes, festivals ou autres évènements susceptibles d'intéresser la clientèle et qui auront lieu dans un proche avenir, dans quel pays que ce soit.

Les particularités se rapportant à chacun de ces évènements: date, prix des places s'il s'agit d'un spectacle, conditions spéciales de transport, dispositions prises concernant le logement souvent difficile à obtenir, etc., sont enregistrées pour être communiquées avec si possible des programmes et plans à toutes les agences de l'entreprise, à l'intention des voyageurs.

Section ferroviaire

Cette section dispose de tous les horaires du continent, établit les listes de prix des billets de toutes classes pour toutes les gares importantes desservies par ces compagnies, pour adultes et enfants. Elle envoie les billets aux succursales au fur et à mesure des demandes de ces dernières lorsque leur stock est sur le point d'être épuisé.

Les succursales doivent ainsi être en mesure, comme le siège, d'établir les billets de chemins de fer de toutes classes, à plein tarif ou à prix réduit, à destination au moins de toutes les villes et des stations de vacances du continent. Les titres de transport sont vendus aux mêmes conditions qu'aux guichets des gares, sans supplément de taxe.

Les voyageurs reçoivent gratuitement l'horaire des trains pour leur itinéraire. Dans les gares importantes, des interprètes se tiennent à la disposition des clients de l'agence de voyages et les renseignent bénévolement.

Service maritime

Les compagnies de navigation ont naturellement intérêt à ce que les services qu'elles assurent soient bien connus. Pour cette raison, elles mettent à la disposition des agences

de voyages avec lesquelles elles sont liées par des conventions bien établies, les horaires, les listes de prix de passage et de cabine pour tous leurs bateaux, pour chaque port que ces derniers desservent. Les plans des bateaux sont également fournis par ces compagnies maritimes, car on sait que les clients désirent connaître la situation et le confort de la cabine qui peut leur être attribuée, avant d'acheter leurs billets.

La section maritime s'occupe aussi de l'organisation de croisières pour son propre compte par l'affrètement de bateaux ou s'engage, en vertu de conditions fixées au préalable, à recommander certaines croisières prévues au programme de compagnies de navigation. Des guides sont à la disposition des passagers de croisières afin de documenter ces derniers sur les particularités propres à chaque escale et d'organiser les divertissements.

Les billets de passages maritimes ou de croisières sont vendus aux mêmes conditions que par les propres services des compagnies de navigation.

Section aviation

Cette section reçoit tous les horaires, listes de prix, plans, prospectus des diverses compagnies d'aviation et répartit ce matériel aux succursales qui sont en mesure de donner ainsi des renseignements sur tous les services d'avions existants. Les principales agences de voyages représentent pratiquement toutes les compagnies d'aviation et sont organisées pour réserver les places et établir les billets aux mêmes conditions que ces dernières.

Section hôtel

Cette section a le pouvoir de conclure des contrats avec les hôtels de bonne renommée, mais de toutes classes, de son choix, dans toutes les villes importantes et dans les stations fréquentées des touristes. A l'intention des agences, il est établi une fiche par établissement, sur laquelle se trouvent divers renseignements: classe et situation de l'hôtel, le nombre de chambres, le confort qu'il offre, les prix de pension ou de chambres à un ou deux lits, avec ou sans salle de bain particulière, d'après l'étage et l'orientation, le prix des repas à table d'hôte ou au restaurant, le coût pour le transport des personnes et des bagages du port ou de la gare à l'hôtel par l'omnibus de l'établissement, etc.

Cette section réserve dans certains hôtels, pour des périodes et à des conditions bien déterminées, un nombre convenu de chambres qui pourront être mises à la disposition de la clientèle sans avoir chaque fois à faire appel à l'hôtel.

Des prospectus illustrés pour la plupart des hôtels, et des plans pour certains d'entre eux, contribuent à dépendre à la clientèle la situation et les avantages offerts par l'établissement proposé pour un séjour.

Toute convention entre l'agence de voyages et l'hôtel est en général subordonnée à la condition que les prix de pension ou de chambres ne soient d'aucune manière majorés pour les clients qui s'adressent à l'agence.

Un bon d'hôtel est établi par l'agence chaque fois qu'une chambre est réservée. Ces bons peuvent comprendre le prix de tous les services, chambres et repas, que l'hôtel est appelé à fournir. Si le séjour est indéterminé, le bon est établi pour une somme arrondie constituant une avance sur la note d'hôtel, tout excédent devant être encaissé par l'hôtelier, directement du client.

On saisit immédiatement tout l'intérêt qu'a un hôtel d'avoir un contrat avec les agences de voyages les plus importantes.

Section expédition de bagages

Les agences de voyages sont en mesure d'envoyer des colis de toute nature par tous les moyens de transport pour n'importe quelle destination, pour autant naturellement que des mesures de guerre ou autres n'empêchent pas le trafic. Les agences de voyages à qui une expédition est confiée s'occupent des formalités douanières et de toutes celles que les conjonctures du moment rendent indispensables. Elles disposent généralement de locaux pour y déposer les bagages qui leur sont remis.

Section banque

La section banque consacre en général plus particulièrement son activité aux opérations financières étroitement liées au tourisme. De ce fait, la plus grande part de leur tâche consiste à émettre et encaisser des chèques de voyages ou des lettres de crédit, à faire l'échange de monnaies, à effectuer des virements de fonds par transferts télégraphiques ou par courrier, etc.

Leur action est naturellement aussi liée aux dispositions financières restrictives qui limitent le libre emploi des capitaux.

Ressources des agences de voyages

Les ressources des agences de voyages sont constituées par les commissions qui leur sont attribuées contractuellement sur la vente de quel titre de transport que ce soit ou de bons d'hôtels lorsqu'une chambre est réservée par leur intermédiaire. Les sections Banque et Expédition de bagages couvrent leurs frais en comptant le prix de leurs services dans les notes de débours remises à la clientèle. Une part de leurs revenus provient aussi de l'émission de polices d'assurances ou de services particuliers rendus tels que: convoiement de personnes, mandats pour l'établissement d'inventaires de mobilier, entremise pour l'achat ou la vente d'immeubles, formalités pour l'obtention de visas, etc.

Considérations générales

Par les indications données, on peut conclure que ce qui caractérise le plus les agences de voyages, c'est surtout leur documentation complète se rapportant aussi bien au transport qu'au séjour. Il va sans dire qu'elles sont organisées pour en tirer le meilleur parti possible. Leur personnel a pour consigne de s'efforcer de rendre le voyage du client le plus agréable possible.

Aux voyageurs qui font appel à leurs services, elles peuvent procurer:

1. l'horaire pour l'itinéraire choisi,
2. les billets de chemins de fer, de bateaux ou d'avions,
3. des places réservées assises ou en wagons-lits, des couchettes ou cabines s'il s'agit de voyages en mer,
4. des bons pour des repas en wagons-restaurants,
5. des instructions ou conseils pour les passages de frontières,
6. les services gratuits d'interprètes dans les gares importantes,
7. des chambres réservées dans les hôtels de toute catégorie pour des séjours de n'importe quelle durée, y compris les dispositions prises pour le transport des personnes et bagages de la gare ou du port à l'hôtel et vice versa,

PAHO, Caisse paritaire suisse d'assurance chômage des employés d'hôtels et restaurants

Résumé de l'exposé fait à l'assemblée des délégués de la S.S.H. par M. R. Baumann, président de la caisse

La PAHO a été fondée en 1932 au moment où commençait la crise grave dont nous nous souvenons tous. Les sociétés fondatrices furent la Société Suisse des Hôteliers et l'Union Helvetia, les autorités fédérales contribuant à l'organisation de cette institution dans le cadre des mesures de secours en faveur de l'hôtellerie. Malheureusement, à cette époque, on manquait de toutes les pièces et de toute la documentation qui auraient été nécessaires pour se rendre compte de l'ampleur des demandes d'aide auxquelles il y avait lieu de s'attendre. En outre, personne ne pouvait prédire la durée de la crise, ni se faire une idée de son intensité probable. Il s'agissait pourtant de donner à la caisse des bases saines et solides. Il fallait

8. une automobile particulière ou des places retenues en autocars pour la visite de villes ou pour des excursions,
9. des places réservées pour un spectacle: théâtre, concerts, etc.,
10. des valeurs dans la monnaie des pays visités: espèces, chèques de voyages, lettres de crédit, etc.,
11. une police d'assurance-accidents ou contre les risques de vols de bagages,
12. un baedeker ou un guide analogue,
13. les visas nécessaires pour permettre l'entrée dans les pays étrangers,
14. la garde ou la réexpédition du courrier,
15. l'expédition de bagages pour toute destination par tous les moyens de transport,
16. un interprète ou un guide particulier,
17. d'autres services encore.

Voyages à forfait

Comme les agences peuvent ainsi fournir aux touristes tous les services inhérents à un voyage, il en est découlé l'établissement de voyages à forfait.

Il s'agit là de voyages individuels ou en groupes organisés par l'agence de voyages d'après l'itinéraire choisi du client, dans la classe désirée et dans la catégorie d'hôtels fixée au préalable. Ces voyages à forfait peuvent comprendre au gré du touriste tout ou partie des services que l'agence peut offrir et que nous venons d'énumérer.

Ce qui caractérise un voyage à forfait, c'est que l'itinéraire en est exactement fixé d'avance et que la durée du séjour dans les stations visitées doit être bien déterminée afin de permettre de réserver les chambres dans les hôtels pour les dates convenues et les places dans les trains, avions ou bateaux pour les jours prévus.

S'il s'agit d'un voyage organisé jusque dans ses moindres détails, celui qui y participe peut partir en n'emportant que fort peu de valeurs avec lui, puisque tout ce qui n'est pas du domaine de la fantaisie a été payé d'avance.

A part le titre de transport et les monnaies, le voyageur reçoit un bon pour chacun des services qui lui est fourni: wagon-restaurant, transport de la gare à l'hôtel et vice versa, chambres et repas à l'hôtel, excursions, divertissements, etc. Ces bons sont placés dans l'ordre de leur emploi dans un carnet relié et sont donnés en paiement.

Cette façon de voyager est surtout appréciée des personnes qui désirent se rendre à l'étranger en toute quiétude et qui veulent s'épargner les inconvénients de s'occuper elles-mêmes de retenir des places pour leurs déplacements et des chambres dans les hôtels.

Le fait de posséder des bons plutôt que des valeurs monétaires constitue une sécurité qui n'est pas à dédaigner.

* * *

En résumé, les agences de voyages sont organisées de telle manière qu'elles constituent aussi bien un bureau de renseignements où l'on peut obtenir sans frais toute information relative à un voyage en tout lieu et par tous les moyens de locomotion existants, qu'un office de vente sans complément de taxe des billets et bons dont nous avons parlé dans cet exposé. Grâce aux agences, il est aisé de faire un budget pour tout voyage projeté, puisque la quasi totalité des dépenses peut être déterminée. Par elles, on élimine de désagréables imprévus.

C. P.

encore que cette institution de l'hôtellerie puisse se maintenir et concurrencer, si l'on peut dire, les innombrables caisses qui existaient déjà, mais qui, elles, ne tenaient pas compte des rouages compliqués de notre industrie. Telles sont les circonstances qui engagèrent la Confédération à décider que toutes les exploitations recourant à l'aide officielle étaient tenues d'adhérer à la caisse, avec tous leurs employés susceptibles d'être assurés. C'était la seule issue à ce moment-là, mais cette solution a gravement entravé le développement de la caisse, les entreprises intéressées et leur personnel considérant comme une contrainte pénible l'obligation qui leur était imposée.

Pour mettre fin à une situation désagréable à

tous les points de vue, les organes de la PAHO commenceront par supprimer, il y a quelques années, l'obligation de s'assurer pour les employés des exploitations assainies. Par la suite, les finances de la caisse ayant évolué plus favorablement qu'on l'avait espéré il fut possible d'introduire une troisième classe d'assurances garantissant les prestations maximums prévues par la loi. Tout en augmentant ainsi sa capacité de concurrence, notre caisse tenait mieux compte des dispositions légales toujours plus nombreuses obligeant les employés à s'assurer. Enfin la PAHO a réussi à créer une caisse volontaire de secours qui rend de grands services directs — à l'hôtellerie saisonnière notamment — en accordant des indemnités de voyage aux employés qui acceptent des engagements dans des endroits éloignés, et octroyant des subsides aux chômeurs pour leur permettre de suivre les cours de perfectionnement des écoles professionnelles.

Le nombre des employés assurés à la PAHO n'a cessé d'augmenter et est actuellement de 4500. Par contre, celui des employeurs affiliés à la caisse, qui était il y a quelques années de 1000 n'est plus que de 643. Cette diminution s'explique par le fait que les membres qui avaient été obligés d'adhérer ont quitté la caisse dès qu'ils en eurent la possibilité. Il y a heureusement encore 160 employeurs qui, ayant agité en dehors de toute contrainte et ayant reconnu la nécessité d'une telle institution, font volontairement partie de la Caisse. Jusqu'à fin 1948, la PAHO avait payé un total de fr. 1,200,000.— d'indemnités de chômage, sans compter les versements de la caisse volontaire de secours. Elle a certainement contribué à mettre un frein à l'abandon des professions hôtelières, abandon qui constituait et qui demeure dans une certaine mesure un danger pour notre industrie. Il est décevant de constater que les efforts faits pour le développement de la formation professionnelle sont réduits à néant par des départs prématurés d'employés qualifiés, alors que notre branche a, plus que toute autre, besoin d'un personnel d'élite.

La PAHO continue à souffrir de l'obligation qui est faite aux entreprises assainies de devenir membre de la caisse. Le comité de la PAHO se rend compte de l'hypothèque que cette obligation constitue pour celle-ci et il est fermement décidé de faire en sorte de revenir à un régime de liberté. Il est évident que des membres ayant été obligés d'adhérer manifesteront moins d'attachement que des sociétaires venus de leur plein gré. Les responsables de la PAHO espèrent pouvoir compter sur la clairvoyance et l'esprit de solidarité des employeurs, mais ils veulent éviter que la Caisse ne se trouve justement dans une situation financière difficile, d'autant plus que les allocations de chômage ont fortement augmenté depuis l'année dernière.

Il est certain qu'il serait plus facile d'abroger les dispositions coercitives légales, s'il était possible d'assurer en globo tous les membres de la Société Suisse des Hôtelières. Dans ce cas, le taux de la contribution serait évidemment plus réduit pour chaque entreprise. Nous espérons que les chefs d'exploitation affiliés à notre caisse feront tout pour nous amener leurs employés assurés. De ce côté là les difficultés seront moindres puisque l'assurance des salariés prend de plus en plus un caractère obligatoire.

Nous tenterons d'intéresser les chefs d'exploitation qui se tiennent à l'écart en leur versant une modeste indemnité de fr. 2.— à 3.— pour chaque employé qu'ils amèneront à la Caisse. L'hôtellerie

n'a aucun intérêt à ce que la PAHO perde son caractère paritaire. Les dirigeants de la S.S.H. et de l'Union Helvetia semblent partager ce point de vue qui est le nôtre. Je vous remercie sincèrement d'avance de l'appui que vous voudrez accorder à nos efforts dans vos sections et parmi vos collègues. La conjoncture a déjà atteint son point culminant, elle est maintenant en régression, l'assurance chômage risque donc d'avoir un rôle plus grand encore à remplir pour conserver aux professions hôtelières les employés qualifiés dont nous avons besoin.

J'espère qu'avec votre appui nous parviendrons à:

1. Remplacer le plus vite possible par une décision prise librement l'obligation imposée aux chefs d'exploitation de faire partie de notre caisse;
2. surmonter la résistance d'ordre psychologique créée par la situation actuelle, et cela grâce à la collaboration des hôteliers;
3. abaisser le taux des primes versées par les employeurs.

Nouvelles étrangères

Israel, pays de tourisme

Une information digne de foi nous apprend que la Grande-Bretagne ouvrira, avant le début de l'été, un crédit pour les touristes désireux de se rendre en Palestine. Des pourparlers sont actuellement en cours entre Londres et Tel-Aviv, et l'on croit savoir que les Anglais qui voudront passer leurs vacances en Terre-Sainte recevront le même contingent de devises que leurs compatriotes ayant opté pour le continent.

Une grande campagne publicitaire sera bientôt lancée pour attirer en Palestine le plus grand nombre de touristes, juifs ou non. C'est ce qu'a révélé un représentant de l'Organisation sioniste qui a ajouté: «D'ici à 1950 nous espérons être en mesure d'accueillir 100 000 touristes par saison. Nous chercherons à attirer les gens à petits revenus, et non seulement les riches. Nous ne désirons pas que les touristes soient isolés dans de grands palaces. Nous voulons qu'ils puissent s'installer dans les hôtels de modestes dimensions qui seront construits dans tout le pays, afin qu'ils aient la possibilité de se rendre compte de la vie en Israel. Le village de Naharia, petit et rustique, fondé par des immigrants allemands servira de modèle à cet égard. J. dispose d'un système de chambres séparées, à prix de location ferme, mais l'exploitation n'en a pas encore pu être faite. Les hôtels de colonies offriront au touriste plus de confort et de confort que de luxe. Tibérias sera surtout une station d'hiver. Jérusalem une station d'été, tandis que les villes situées au bord de la mer recevront du monde toute l'année. Les rhumatisants pourront se rendre à Tibérias, où se trouvent des bains romains, et des hôtels seront spécialement construits pour eux. Nous projetons d'organiser un service de chaloupes à moteur le long des côtes, afin de décongestionner les routes du littoral et d'offrir aux touristes, avec les avantages d'un voyage meilleur marché, la possibilité d'agréables promenades. Nous comptons pouvoir inaugurer vers 1950 un réseau de voies ferrées à bon rendement et nous avons l'intention d'organiser pour les étrangers des cours intensifs

d'hébreu dans nos Universités. Le Département économique de l'Agence juive favorisera les voyages en Israel d'élus et d'hommes d'affaires du monde entier. Un groupe avant-coureur de 45 hommes d'affaires brésiliens, argentins et chiliens est venu dernièrement. Il sera suivi, nous l'espérons, de beaucoup d'autres.»

Chronique valaisanne

La situation générale de l'hôtellerie valaisanne

Nous relevons dans le rapport d'activité pour 1948 de l'Association hôtelière du Valais les intéressants commentaires suivants. (Résumé.)

La statistique donne une image assez décevante de la fréquentation touristique de la Suisse en 1948. En Valais, ces taux sont tombés de 20,6 à 17,9%, et de 40,8 à 35,4%.

En recherchant rapidement les causes de ce fléchissement, on peut en identifier quatre avant tout. Citons tout d'abord les conditions météorologiques très défavorables qui ont persisté pendant presque toute la saison d'été et qui ont particulièrement entravé le tourisme dans les régions de montagne. On relèvera ensuite l'état toujours précaire des moyens de communication sur le continent européen. Si le débit des chemins de fer s'est sensiblement accru, ce progrès concerne essentiellement les transports de masse, et les relations ferroviaires de l'Ouest et du Nord de l'Europe avec la Suisse laissent encore beaucoup à désirer au point de vue de confort et de la durée des parcours. On constate en troisième lieu une forte reprise de la concurrence étrangère. La reconstruction européenne, le retour progressif des conditions normales et l'aide affectée au tourisme dans le cadre du Plan Marshall profitent évidemment à nos grands concurrents d'autrefois, qui attirent chez eux, non seulement le trafic touristique international, mais encore de forts contingents de nos compatriotes.

Mais si la clientèle anglaise doit apporter une certaine continuité à notre tourisme, la fréquentation de nos stations est loin d'être assurée quant au nombre, et nos espoirs se tournent en particulier vers la Belgique. On ne saurait d'autre part renoncer à envisager une reprise prochaine du trafic touristique provenant de la France, d'autant plus que l'assurance a été fournie qu'aucun accord réglant les échanges commerciaux et financiers ne serait conclu avec ce pays sans tenir compte des intérêts du tourisme helvétique. On attend également beaucoup des nouvelles négociations qui s'ouvriront avec la Suède, et l'on enregistre déjà quelques progrès dans nos relations avec l'Italie et l'Allemagne. De sorte qu'en définitive, si le temps est favorable, notre hôtellerie peut entrevoir une saison d'été plus satisfaisante que l'année dernière.

Bien que beaucoup de ces circonstances échappent à notre influence, il n'en reste pas moins que l'hôtellerie valaisanne doit à tout prix passer à l'action dans tous les domaines de la concurrence où l'efficacité personnelle et professionnelle est en jeu et peut assurer un maximum d'occupation dans le cadre général des conditions du trafic touristique. C'est en envisageant les installations, les établissements, les transports, en intensifiant la propagande et en offrant un service impeccable

Deuxième examen supérieur pour cuisiniers

Lieu de l'examen: Lucerne, Hôtels Palace et Montana.

Durée de l'examen: Mardi, 25 octobre à vendredi, 28 octobre 1949.

Conditions à remplir pour être admis à l'examen: est admis aux examens quiconque jouit de la plénitude de ses droits, travaille et est domicilié en Suisse, possède un certificat de capacité de cuisinier et qui, après avoir accompli son apprentissage, a exercé pendant au moins 5 ans la profession de cuisinier. Dans des cas spéciaux, basés sur des raisons fondées, la commission d'examen professionnels supérieurs pour la profession de cuisiniers décidera en appliquant le règlement approuvé par les autorités fédérales.

Matières d'examen: L'examen comprend les branches suivantes: Connaissances professionnelles: Travaux pratiques, connaissances professionnelles générales, alimentation et connaissances culinaires, connaissances des marchandises et menus, art culinaire, questions relatives au personnel. Connaissances commerciales: Calcul, correspondance, droit.

Taxe d'examen: La taxe d'examen s'élève à fr. 125.— La nourriture et le logement à l'endroit où le cours a lieu sont à la charge du candidat. La taxe d'examen ne doit être versée qu'après la décision d'admission communiquée par la commission d'examen professionnel.

Délai d'inscription: Dernier délai: 31 août 1949. Secrétariat d'inscription: Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, Bahnhofstrasse 77, Zürich 1.

Les candidats réussissant les examens reçoivent un certificat d'examen et le diplôme fédéral donnant le droit au titre

Cuisinier diplômé

L'on recommande chaudement aux candidats de suivre l'un des cours préparatoires de Lucerne ou Lausanne.

Le cours préparatoire de Lucerne aura lieu du 3 au 8 octobre à l'hôtel Montana. La date du cours préparatoire de Lausanne sera publiée prochainement. Les inscriptions pour les cours préparatoires sont à adresser au Bureau Central de l'Union Helvética, case postale gare, Lucerne.

Commission d'examen professionnels supérieurs

pour la Profession de Cuisiniers:

Le Président: H. Golden-Morlock.

Le secrétaire: Osz. Muller.

dans nos hôtels que nous parviendrons à maintenir et à renforcer les positions de notre industrie hôtelière. B. O.

Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
La plus ancienne marque suisse

SUR LA BONNE TABLE...



les fromages à la crème CH. GERVAIS s'imposent
FROMAGES GERVAIS S.A. GENÈVE

KOCH

für Erstklasshotel nach Penang (Malaya) gesucht. Eintritt baldmöglichst. Bevorzugt werden Bewerber im Alter von 25-35 Jahren, tüchtig, fachkundig, mit la Referenzen. Gutsbesitzende Stelle. 5jähriger Kontrakt. Reise bezahlt. Wenn verheiratet, wird die Reise auch für Frau bezahlt. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Bild unter Chiffre D N 2019 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

gesucht zu baldigem Eintritt in Confitérie-Pâtisserie. Buffet- und Nachhilfe im Pâtisserieservice. Offerten erbeten an Renée Lutz-Huguenin, Tea-Room Huguenin, Lugano.

Magen-

Störungen sind rasch gebessert, gelindert oder geheilt mit Kräuterpillen Helvesan-4. Darin sind heilkräftige Pflanzenwirkstoffe sehr konzentriert und darum hilft Helvesan-4 überaus wohlthuend (Fr. 3.50). Das Magenheilmittel in flüssiger Form ist der echte Hausgeist-Kräuterbalsam, mittl. Flasche Fr. 3.75. Der kranke Magen verlangt nach einem dieser Mittel.

RENAUD & J. CLERMONT

Téléphone (022) 40680 — 5, Quai des Moulins

Porcelaine de Langenthal
Verrerie
Argenterie Christofle
Réargenture
Couverts
Batterie de cuisine



Gebr. Steuri & Co.

Biscuitsfabrik, Leissigen (Bern)

Gesucht für sofort

Chasseur
2 Restaurationstöchter
Chef-Portier

Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe, Eintrittsmöglichkeit, Lohnansprüche und Referenzen an die Direktion Kursaal Baden.

Gesucht in Restaurant- und Dancingbetrieb nach Basel

I. Buffetochter

Vertrauensperson. Stütze der Frau. Selbständige Jahresstelle. Geregelt Arbeitszeit. Ausführliche Offerten mit Bild gef. unter Chiffre R D 2050 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Hotel-Restaurant in Locarno in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft

junger Schweizer
Commis de cuisine

welcher bei einem tüchtigen Chef und in einer erstklassig geordneten Küche Gelegenheit hätte, seine Berufskenntnisse bestens zu vervollkommen. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Casella Postale Nr. 57, Locarno.

Hotelier-Restaurateur

internationale Routine, 7 Fremdsprachen, 54 Jahre alt, charaktervoll, statl. Erscheinung, etwas Vermögen, verheiratet,

sucht Einheirat

mit nur charaktervoller Dame nicht unter 40 Jahren, Witwe mit Kindern kein Hindernis. Zeugniskopien unter Chiffre Z. W. 1401 befördert Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht per 1. August tüchtige

Buffetochter

an den Wein-Likör-Café-Posten. Tüchtiger

Partiekoch

auf Saucier-Rôtisseriesposten.

Bewerber, welche in Grossbetrieben gearbeitet haben, sind gebeten Offerten zu richten an H. Gaulis, Restaurant Shipporte, Zürich.

Gesucht ca. 10. August tüchtige, exakte, gelernte

Glätterin

in Jahresstelle. Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an Carlton-Elite-Hotel, Zürich.

Goldentea
La qualité de thé choisie pour notre eau par les spécialistes
AUX PLANTEURS REUNIS S.A.
LAUSANNE
Tel. (021) 399 22/23

LA CREME CARAMEL
TOUJOURS APPRÉCIÉE.
était jusqu'ici longue à préparer.
Aujourd'hui, la
CREME CARAMEL DAWA
et le
SUCRE CARAMELISE DAWA
simplifient tout. Avec beaucoup moins de travail, on obtient un résultat tout aussi bon.
Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

A Crans/Sierce
Hôtel 1^{er} ordre
à vendre. 70 lits, tout confort moderne, 2 saisons. Offres sous chiffre A V 2044 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ein Versuch überzeugt
Helvesan-4 und Hausgeist

In Apotheken und vierheris in Drogerien. — Versand: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1.

Schweizerwein-Wochen im Gastgewerbe immer noch aktuell

Profitieren auch Sie von den Anstrengungen zugunsten eines vermehrten Ausschanks von Schweizerweinen und speziell von Weisswein.

Die Kärtchen „Schweizerwein-Wochen“ sind vielen Gästen zum Begriff für günstige Preise geworden; erproben Sie ihre Anziehungskraft!

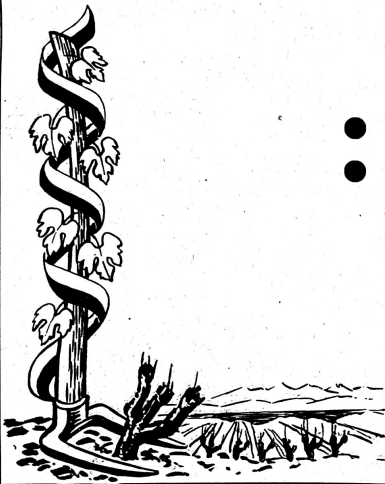
- Eine gute Sommersaison auch für den Keller durch die Schweizerwein-Wochen
- Jeder Hotelier macht mit

Die Spezialweinkärtchen können gratis bezogen werden bei der

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft

Sihlstraße 43, Zürich 1, Telefon (051) 23 71 33

Verlangen Sie auch die originelle, gediegene Schrift „Schweizerweine - Kleine Weinbibel“, die den Hotels zum Vorzugspreis von Fr. 1.20 abgegeben wird.



HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)
Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen
(Im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 64

Es gibt nur „Eine“
Butterrollmaschine
die
„Calanda“
500 Rollen à 5 g in 5 Minuten.
Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 8 11 16.
Unverbindl. Vorführung durch unsere Vertreter

Modell
Nr. 50
5 Lt.

Verlangen Sie unverbindliche
Offerten und Vorführung der
neuesten **HOBART** Universal-
Küchenmaschine mit 10 ver-
schiedl. Zusatzapparaten bei
HOBART MASCHINEN, J. Borestein AG,
Tel. 27 80 93 ZÜRICH Taucher 41

A VENDRE
hôtel 40 lits
modernisé, au-dessus de Vevey; en bordure
route cantonale, gare à proximité. Vue impre-
nable. Eau courante chaude et froide dans toutes
les Chambres. Bains. Lift. Chambre froide Thermo.
Mobilier soigné. Chauffage central. Jardin. Tennis.
Domaine avec ferme de 25-400 m². Vergers. Con-
viendrait aussi pour pensionnat ou clinique. Taxé
par experts frs. 480.000.— Eventuellement location.
Ecrire sous chiffre P. R. 36.147 L. à Publicitas
Lausanne.

Kellner-Lehrstelle
Ausgezeichnete Gelegenheit für Jungling, den
guten Service und die französische Sprache zu
erlernen. Dauer der Lehrzeit zwei Jahre. Hotel
de la Paix, Genf.

Hôtel lex ordre, ville Suisse française, cherche
pour septembre-octobre
**Secrétaire-
Aide réceptionnaire**
Anglais et français indispensables. Place à
l'année bien rétribuée à personne capable.
Meilleures références exigées. Ecrire sous
chiffre S F 2021 à la Revue Suisse des Hôtels à
Bâle 2.

STRÄSSLE SÖHNE & CO. KIRCHBERG ST.G.
SPEZIALWERKSTÄTTE FÜR POLSTERMÖBEL
Bezugstoffen werden gerne nachgewiesen

GESUCHT
in Jahresstelle jüngerer, gut ausgewiesener
Tournant
(ref.), deutsch, franz., englisch sprechend, zur
Ablösung der
Portiers, Conducteur, Nachconcerge
Eintritt ca. 15. August. Handgeschriebene Off.
mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues
Schloss, Zürich.

In Stadt der deutschen Schweiz
ZU VERKAUFEN
**erstklassiges Kleinhotel
mit Bar und Restaurant**
sehr schön und modern eingerichtet. Nachweis-
bar interess. Resultate. Anzahlung mindestens
Fr. 200.000.—, Anfragen unter Chiffre A 12183 Z
an Publicitas Zürich 1

In allen Zweigen des Hotelfaches durchaus bewan-
derte, selbständige und sprachkundige Frie-
delein, anfangs 30, mit langjährig. Praxis in erstklas-
sigen Etablissements, und 6 Monate Handelschule
Ruedi, Bern, wünscht verantwortungsvollen
Posten oder Stellung als
Geranfin
in Tea-Room, Hotel oder Restaurationsbetrieb
Eintritt sofort möglich. Offerten an Julia Nanchen,
Kyburgstr. 9, Bern, Tel. (031) 395 43

Gesucht in Jahresstelle jüngerer
**Kaffee- und
Angestelltenköchin**
mit guten Berufskennntnissen. Eintritt nach Über-
einkunft ca. Ende August. Handgeschriebene
Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an
Hotel Neues Schloss, Zürich.

Sehr gut bezahlte Aushilfestelle für tüchtigen
**Saucier oder
Entremetier**
für 4-6 Wochen ab ca. Mitte Juli. Offerten an
Palace-Hotel, Pontresina.

Glace ...
im Hotel
im Restaurant
in der Conditorei
mit der schwedischen
Pinguin-Maschine

SCHÜREIN

Von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht
Kurhaus od. Hotel-Restaurant
mit zirka 30-40 Betten im Kanton Appenzell A.Rh. Neuzeitlich eingerichtetes
Haus mit Umschung evtl. Wald kommt in Frage. Det. Offerten unter Chiff.
Z. K. 2053 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht
**Gouvernante-
Tournante
Barmaid**
Eintritt nach Übereinkunft. Nur bestausgewiesene
Bewerberinnen wollen ausführliche Offerte mit
Bild einreichen an Direktion Kongresshaus,
Zürich.

Red Ox, Zürich, sucht
**Chef de rang
Serviertöchter**
Offerten von nur sprachkundigem Personal
(Deutsches, Franz., Englisch), welches sich über
beste Zeugnisse und Referenzen ausweisen kann,
mit Bild und Zeugniskopien erbeten an obige
Adresse.

Hôtel de Suisse romande cherche
**Aide économe-
contrôleur**
Conviendrait à jeune homme désirant se perfec-
tionner hôtellerie. Place stable, à l'année, bien
rétribuée. Envoyer offres avec certificats copies
et photo sous chiffre A. F. 2991 à la Revue Suisse
des Hôtels à Bâle 2.

**Balkon-
und Garten-
Schirme**
Reparaturen
Ueberzüge
K. Strotz
Schirmfabrik, Uznach

Zu verkaufen wegen Elek-
trifizierung Stüriger
**Gas-
backofen**
Preis Fr. 400.—, Hotel Meistar,
Lugano.

**Ankauf
und
Verkauf**
von
**Hotel- und
Wirtschaftsmobiliär.**
Übernehme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

**Pisciculture
du Lac Bleu**
OBERLAND BERNŒIS
TEL. 033/8 00 92+94

Für die
Glace-Saison
empfehlen wir wieder unsere
schwer versilberten Artikel

Universal-Schale
„Toggenburg“ 100 mm Ø für
Glaces, Cremes oder andere
Desserts

**Spezial-Coupe
„Ritta“**
ein besonders gefälliges
Modell

Eiscafé-Becher
Modell „Santis“
Bernuterte Offerte oder
Vertreterbesuch durch

Mahler
& Cie., Chur
Telephon (081) 2 21 31
Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit
Garantie zuverlässig, billig
und diskret, überall in der
Schweiz.
Otto v. Büren, Zürich
städtlich geprüft, Hardturm-
str. 280, Tel. 27 70 69.

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

Whisky De Monts
a super excellent
Scotch

as supplied to the Naval Ward Rooms
and Military Messes
General Agents:
BAECHLER & CIE.
Zürich
Turnerstraße 37 Telephone 28 01 05

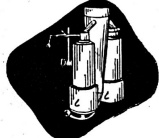


mit sep. Anhäng-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelenennung und laufend
numeriert, Anfragen und be-
musterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

**Hotels
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF, ver-
mittelt im In- und Aus-
land zu bescheidenen Ge-
bühren. G. Frutig, Hotel-
immobilien, Bern, Spitalgasse
32, Telefon (031) 3 83 02.

**Kaffee- und Küchen-
maschinen**



blitzend sauber
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!



Stalden-Confiture
sind einfach gut.

Berner Alpen Milchgesellschaft Stalden, Konolfingen-Emmental

Soeben
eingetroffen
Kleiner Posten
englischer
**Piqué-
decken**

177 x 228 cm, gesäumt
Vorteilhafter Preis, solange Vorrat!

39.-



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephone 2 21 44

**Forellenzucht
Stalden**
Portions-Forellen.
TEL. (031) 8 41 21

Libby's feinste

Gemüse-Konserven
Spargeln, Erbsen
Früchte-Konserven
Ananas, Pfirsiche, Aprikosen, Fruchtsalat, Fruit
Cocktail
Fruchtsäfte
Ananas, Grapefruit, Orange, Tomaten



HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 227 35



Servieren Sie ihn richtig!

Im Sommer ist Süssmost eine ausgezeichnete Erfrischung,
besonders wenn er gut gekühlt oder mit etwas Eis ser-
viert wird, damit die angenehm prickelnde Fruchtsäure
voll zur Geltung kommt. Bei grosser Hitze werden Ihre
Gäste einen Süssmost gespritzt besonders schätzen.

Süssmost



immer mehr das
Volksgetränk



SPZ



Fr. 20.-

kostet eine Miet-Addi-
tionsmaschine pro Mo-
nat. Die Mietzahlungen
werden bei einem allfälli-
gen Kauf voll in An-
rechnung gebracht. Fer-
ner ganz billige Occa-
sionen mit Garantie.
Verlangen Sie unver-
bindliche Offerte oder
Vertreterbesuch!

DIREMA
Dixi-Rechenmaschinen A. G.
Zürich
Löwenstrasse 69
Telephone 23 32 27

Krankheitsalber ist die Stelle der
Alleinserviertochter

für unser Restaurant Badstübli baldmöglichst neu
zu besetzen. Ganz selbständige, flinke, an
strengen Betrieb gewöhnte Bewerberinnen wollen
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Angabe von
Sprachkenntnissen sowie frühesten Eintrittster-
min einreichen an: Dir. C. Schaerer, Bad Schin-
nach.

Guinness
is
GOOD
for you

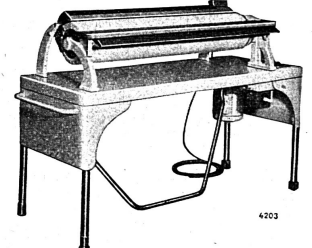


Generalvertretung für die Schweiz:
A.-C. ULMER & KNECHT, ZÜRICH/LUZERN



Der
weltberühmte
**COLMAN'S
SENF**
wird von allen
Kernern bevorzugt

General-Depot:
Jean Haack Importation S.A.,
Basel



BÜGELMASCHINEN

1 m Walzenlänge
Die Maschine mit vielen Vorteilen und
Verwendungsmöglichkeiten

A. CLEIS AG., SISSACH

WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK
Gegründet 1872 Telephone (061) 7 42 07

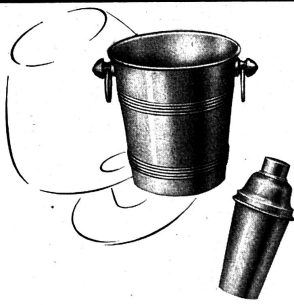
Servieren Sie nie

in schartigen Wein- und Kaffee-gläsern. Diese
repariert wie neu
POLIVER E. BÜRGI, Freiestrasse 10, Biel
Telephone (032) 2 20 35 - Werden abgeholt

Von Ratten, Mäusen, Käfern etc.
befreit garantiert sicher

LIBERATOR

Fritz Klaentschi - Luzern
Theaterstrasse 11 (gegr. 1930) Tel. 2 18 23 (Frank)



Die modernsten
und bedeutendsten Unternehmungen
für die

**Fabrikation von versilberten und rostfreien
Waren**

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qua-
lität erstklassig. Komplette Einrichtungen von
Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.

BEARD & Montreux

Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:
A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephone (051) 25 11 40
Vertretung in Bern: J. P. Müller, Huttenstrasse 62, Telephone (031) 5 23 37

